MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

330 (8.7.1915) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-323987

Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 330. — Mannheim, Donnerstag, 8. Juli 1915. — (Abendblatt).

Erstürmung einer Reihe feindlicher Stellungen westlich der oberen Weichsel.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 8. Juli. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Souchez gelang es den Franzosen in einer Breite von etwa 800 Metern in unseren vordersten Graben einzudringen. Durch einen Gegenangriff wurden sie wieder vertrieben. Ein zweiter Angriff des Feindes brach im Feuer zusammen. Um ein kleines Grabenstück, in dem die Franzosen noch sitzen, wird mit Handgranaten gekämpft.

Gegen die von uns genommenen Stellungen westlich Apremont dauern die feindlichen Angriffe Tag und Nacht hindurch ohne jeden Erfolg an.

Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 3 Offiziere und über 400 Mann erhöht.

Auf der ganzen Westfront fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Angriff auf Richtung Kowno wurde unter großen Verlusten für den Gegner abgeschlagen.

Beim Dorfe Stegma nordöstlich von Prasnitz wurden einige russische Gräben genommen und behauptet.

Feindliche Vorstöße in Gegend von Strzegowo und von Starozreby (nordöstlich und südwestlich von Racionz) hatten keinen Erfolg.

Versuche des Gegners, uns die gestern eroberte Höhe 95 östlich Dolowatka zu entreißen, scheiterten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage der zwischen Dnjestr und oberen Weichsel stehenden deutschen Truppen ist unverändert.

Westlich der oberen Weichsel wurden eine Reihe feindlicher Stellungen erstürmt.

Oberste Heeresleitung.

Die französischen Berichte.

Paris, 8. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom Mittwoch: Im Gebiete nördlich Arras dauerte die Beschießung die ganze Nacht an. Zwei mit schwachen Beständen ausgeführte deutsche Gegenangriffe gegen den Bahnhof von Souchez wurden zurückgeworfen.

Auf den Maashöhen wurde gegen 9 Uhr abends ein neuer deutscher Angriff gegen unsere Stellungen auf der Höhe südlich der St. Baux-Schlucht durch unser Kreuzfeuer angehalten.

Die Deutschen griffen gleichzeitig westlich der Höhe an und wurden auch an dieser Stelle zurückgeworfen.

Südöstlich St. Mihiel ergriff der Feind diese Nacht, nach einem Bombardement von äußerster Heftigkeit, die Offensive und zwar auf einer Front, die sich von dem das rechte Maasufer beherrschenden Hügel bis zu der Tête de Bach im Walde von Apremont erstreckt. An einer einzigen Stelle in der Gegend von Baux Ferry gelang es dem Feind, auf etwa 700 Meter Front in unsere erste Linie einzudringen. Er wurde sonst überall mit starken Verlusten zurückgeworfen.

Im östlichen Teil des Priesterwaldes hielten wir einen neuen deutschen Angriffsversuch an, dem das Schleudern brennender Flüssigkeiten vorausgegangen war.

Auf den übrigen Fronten nichts Wichtiges.

Paris, 8. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Im Gebiete nördlich Arras und im Abschnitt Quennierres lebhafter Artilleriekampf.

Auf den Maashöhen heftiges Bombardement unserer Stellung von Les Eparges. Im Tale von Apremont hörte der im vorgestrigen Bericht gemeldete Infanteriekampf auf.

Der Feind, welcher empfindliche Verluste erlitt, erzielte an keiner Stelle irgend einen neuen Gewinn.

Im westlichen Teile des Priesterwaldes eroberten wir durch einen Kampf mit Handgranaten 200 Meter des verlorenen Schützengrabens zurück.

Nichts Wichtiges auf den übrigen Fronten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage der Russen im Osten.

„Vort Land" vom 4. Juli gibt eine Schilderung des Rückzuges der Russen von der Guila-Lipa und nimmt an, daß Mackensens Kavallerie bald Lublin erreichen wird. Die Operationen wirken sehr stark auf die westlich der Weichsel befindlichen russischen Truppen, die durch die Unterbrechung ihrer Verbindungen nach Osten bedroht sind. Die Stellung dieser Kräfte sei nicht beneidenswert. Wahrscheinlich werde sich die russische Armee hinter Iwangorod zurückziehen müssen.

Die Unruhen in Moskau.

m. Köln, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Die Köln. Volkszeitung meldet aus Petersburg: Ein hiesiges Blatt meldet aus Moskau, daß wie jetzt zum ersten Male zugegeben wird, es sich bei den Unruhen um eine Kundgebung wegen des Ausbleibens von Arbeit für die Familien von Kriegsteilnehmern gehandelt hat.

Zeitungsvertrieb bei den deutschen Postanstalten in Russisch-Polen.

⊡ Berlin, 8. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Bei sämtlichen deutschen Postanstalten in Russisch-Polen ist der Zeitungsvertrieb eingeführt worden. Bezogen werden können die in deutscher Sprache innerhalb Deutschland erscheinenden sowie einige polnische Zeitungen und Zeitschriften. Die Bezieher in Russisch-Polen haben die deutschen Bezugspreise zu entrichten. Gleichzeitig sind auch die Ueberweisungen von Zeitungen für gewonnene Bezieher sowie der Versandt von Zeitungs-Bahnpostbriefe nach Russisch-Polen zugelassen.

*

⊡ Berlin, 8. Juli. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird der B. Z. gemeldet: Die Bürgermeister von Windau, Wolfingen und Hasenfuß in den russischen Ostseeprovinzen sind auf Befehl von Petersburg aus verhaftet und unter Militärbedeckung in das Mitauer Gefängnis eingebracht worden.

Der Krieg mit Italien.

Ein italienischer Panzerkreuzer versenkt.

Wien, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Eines unserer Unterseeboote torpedierte und versenkte am 7. Juli morgens einen italienischen Panzerkreuzer Typ Amalfi in der Nord-Adria.

Die Blockade in der Adria.

Mailand, 8. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Der „Secolo" berichtet, daß die Durchführung der Blockade in der Adria am Dienstag begonnen habe. Die Blockade erstreckt sich über die ganze Adria nördlich der Linie Otranto—Aspiroia. Die Schiffahrt auf diesem Meerwege ist Handelsschiffen jeder Nationalität untersagt. Ein Sonderdekret erklärt, daß Konzessionen für die Handelsschiffahrt gewährt werden können.

Abweisung italienischer Angriffe.

⊡ Berlin, 8. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem k. k. Kriegspressequartier wird gemeldet: Im Laufe des Tages wiederholten sich die heftigen Angriffe des Feindes in der Krngegend. Sie wurden alle abgewiesen und alle Stellungen behauptet. Ein vorspringender Teil der Höhe war von Leichen des Feindes bedeckt. Ein Angriff gegen Podgora bei Görz wurde in den Abendstunden abgewiesen. Gegen das Plateau von Doberdo erfolgten in den Abendstunden mehrere heftige Angriffe.

Das Sprach- u. Volksproblem des Isonzolandes.

In Görz und Gradiska, Landschaften, die seit jeher als Völkerheerstraße gedient haben, herrscht naturgemäß ein buntes ethnographisches Mosaik, in dem die Deutschen trotz der auf die Goten- und Langobardenzeit zurückgehenden alten Germanisierung des Landes nur verstreute Effekte bilden. Hier stoßen drei Hauptvölker Europas, Slawen, Romanen und Germanen, aufeinander. Die Majorität der Bevölkerung (60 Proz.) besteht nach Emil Zuckerkandl und K. Pipans aus Slovenen, 36 Prozent sind italienisch-ladinisch und nur 1 Proz. deutsch. Trotzdem ist die deutsche Sprache auf diesem uralt deutschen Kulturboden allgemeinverbreitet, denn vor allem die Slawen, die als Hausierer, Salamiverkäufer und Kastanienröster in Oesterreich ihren Unterhalt suchen, wissen, daß sie eben mit dem Deutschen weit besser fortkommen als mit dem Italienischen, für das kleine, schon seit langen Jahren von Rom aus bezahlte Gruppen der „Irredentisten" eine vergebliche Propaganda machen. Die rein Deutschen setzen sich heute nach einem der besten Kenner der verwickelten Ethnographie des Landes, Graf Coronini-Cronberg, aus einzelnen Gewerbetreibenden und Industriellen, aus angestellten oder pensionierten Beamten und aus den Angehörigen des stets sein Deutschtum treu bewahrenden alteingesessenen Adels zusammen. Wie schon daraus geschlossen werden kann, finden sie sich über das ganze Land zerstreut, sodaß es dort heute keine einzige völlig deutsche Gemeinde gibt. Das ist umso merkwürdiger, als in früheren Jahrhunderten eine systematische deutsche Kolonisierung der Landschaften stattgefunden hat. So sind größere deutsche Einwanderungen im 14. Jahrhundert aus dem Pustertal, das damals unter der Herrschaft der Görzer Grafen — die dem uralten Kärntner Geschlecht der Gaugrafen von Lurn und Lienz entstammten und im Jahre 1500 mit Graf Leonhard, dessen schönen Grabstein die Görzer Domkirche enthält, ausstarben — und in Beziehung zu den gleichfalls deutschen Patriarchen von Aquileja stand, auf Veranlassung der letzteren nach dem Batscha-Tal und den umliegenden Gebirgsländen erfolgte. Es entstanden so die Ortschaften Deutschruth, Starschischoe und Podberda, deren Einwohner mit großer Zähigkeit dem angestammten Volkstum treu blieben, aber heute äußerlich vollständig slovenisiert sind. „Trotzdem bezeichnen sie noch immer viele Gegenstände des täglichen Gebrauches mit deutschen Ausdrücken, und ihre Aussprache des Slovenischen unterscheidet sie einigermaßen von den ursprünglichen Slovenen der Nachbarschaft, die sie selbst „pravi Slovenci" — „rechte Slovenen" — nennen." Unter der Regierung der Kaiserin Maria Theresia siedelten sich am Hochplateau des Ternovaner Waldes, von der landesfürstlichen Forstverwaltung berufen, deutsche Holzarbeiter aus Niederösterreich an und gründeten Pri Nemeih, „bei den Deutschen", wo heute nur noch die ausschließlich deutschen Zunamen an die Abkunft ihrer Bewohner zu gemahnen scheinen. Aber im Grunde ist diese Slawisierung doch nur ein äußerer Firniß, denn die führenden politischen und industriellen Kreise des Landes, dessen Adel die Attems, Coronini und Thurn entstammen, sind deutsch und wohl mag der Krieg hier reinigend uraltes Deutschtum aus dem Dornröschenschlummer wecken. An Anzeichen fehlt es nicht: die mehr als kühle Aufnahme, die die italienischen „Befreier" fanden, bleibt ein klassisches Zeugnis dafür.

Der Balkan.

Albanier gegen die Ansprüche Serbiens und Montenegros.

m. Köln, 8. Juli. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Bukarest: Die Albanier Rumäniens haben eine Einspruchnote an die Großmächte wegen der Besetzung Albaniens durch die Serben und Montenegriner gesandt. Sie fordern die Beibehaltung der Londoner Beschlüsse, wonach Albanien ein freier, unabhängiger Staat unter einem eigenen Herrscher werden sollte.

Bulgariens Losung.

„Nicht mit Dreiverband oder Zweibund, nur mit Bulgarien!" muß heute nach „Kambana" vom 1. Juli die Losung aller guten Patrioten sein. Aber das kann Bulgarien gar nicht, das in einer ganz anderen Lage als etwa die Schweiz ist. Neutral kann es nicht bleiben, wenn es die „nationale Einigung" erreichen will. Und daher ist die Verständigung mit den Zentralmächten eine Notwendigkeit, selbst wenn wir dann mit den vereinigten Kräften von Griechenland und Rumänien kämpfen müßten.

Der Kampf um die Dardanellen

Türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der kaukasischen Front versuchte die von unserem rechten Flügel zurückgeschlagene feindliche Kavallerie sich in ihren Stellungen zu halten und Gegenangriffe zu unternehmen. Die Versuche schlugen alle fehl.

An der Dardanellenfront beschoß unsere Artillerie bei Ari Burnu am 6. Juli wirksam die feindlichen Stellungen und verursachte schweren Schaden. Die gegen unseren linken Flügel kämpfende feindliche Artillerie beschoß infolge schlecht gezielten Feuers die eigenen Schützengräben und fügte dadurch ihren eigenen Soldaten beträchtliche Verluste zu. Bei Seddül Bahr schlugen wir die mittels Erkundigungsfluges des Feindes vorbereiteten Angriffe ab und fügten ihm schwere Verluste zu. Während der Feind bei Teke Burnu mit Ein- und Aus-

MARCHIVUM

schiffen beschäftigt war, woran sich Kriegsschiffe und kleinere Boote beteiligten, eröffnete unsere anatolische Küstenbatterie das Feuer auf die genannten Stellungen. Eine Granate fiel mitten in eine Batterie. Das Feuer verursachte eine große Verwirrung und Verluste. Dieselbe Batterie sprengte ein feindliches Munitionsdepot in der Nähe in die Luft.

Von den anderen Fronten ist nichts Wichtiges zu melden.

Kein Mangel an Männern und Munition bei den Türken.

Manchester, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Manchester Guardian schreibt über die Kämpfe an den Dardanellen im Juni-Ende: John Hamilton schätzt die Verluste der Türken auf etwa 20 000. Die Türken haben aber eine große Armee, die sie fast ausschließlich zur Verteidigung der Halbinsel Gallipoli verwenden können. Sie haben keinen Mangel an Männern und anscheinend auch nicht an Munition. Trotz schwerer Verluste scheuen sie sich nicht vor wiederholten hartnäckigen Gegenangriffen.

Die Abrechnung mit England.

Das englische Parlament unter Zensur.

⊡ Berlin, 8. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Die Hamburger Nachrichten berichten: In England haben in letzter Zeit eine große Anzahl Abgeordneter es sich zur Aufgabe gemacht, der englischen Regierung allerlei Fragen über militärische und sonstige Dinge zu stellen, worauf die englische Regierung auf Grund der Verfassung natürlich Antwort geben mußte. Diese Fragen sind jedoch der englischen Regierung im Laufe der Zeit sehr unangenehm geworden.

Wie der „Daily Telegraph" meldet, soll auch jetzt im englischen Parlament die Zensur eingeführt werden. Auf Grund eines Antrages des Abgeordneten Hall, der seinen Antrag mit der Notwendigkeit der Zeitersparnis begründete, sollen die Abgeordneten die Fragen vorher schriftlich einem Zensor der Kammer vorlegen. Alle Fragen müssen in Zukunft durch diesen Zensor geprüft werden, sodaß die englische Regierung in Zukunft alle unangenehmen Fragen beseitigen kann. Auch hat in Zukunft jeder Abgeordnete das Recht, eine Anfrage im Tag an die Regierung zu richten.

Die Deutschenverfolgungen in Südafrika.

Die in Pretoria erscheinende „Volksstem" vom 7. Juni veröffentlicht ein Gespräch mit einem britischen Untertan deutscher Abkunft, worin es heißt: Die englischen Greuel in Südafrika sind angeblich auf die Entrüstung über die „Lusitania"-Versenkung zurückzuführen. Aber so sehr es die Engländer auch versuchen, sie können nicht die immer wiederholte Frage unterdrücken: Wie kommt es, daß das Schiff, trotzdem es gewarnt war, trotzdem bekannt war, daß gerade dort, wo es torpediert wurde, „U"-Boote anwesend waren, nicht beschützt wurde? Infolge des Lusitania-Falles, oder um vielleicht unangenehme Vermutungen zu unterdrücken, die durch obige Frage bei vielen aufgestiegen sein müssen, gingen die Engländer in den bedeutendsten Städten der Südafrikanischen Union zu Unruhen im großen und wohl organisierten Maßstab über. Es war keine Meuterei, sondern eine sorgfältig vorbereitete Brandstiftung im großen, unter deren Leitern sich Abkömmlinge von „Peruvians" (Polnische Juden) hervortaten, für die Intelligenz, Ehrlichkeit und Eifer des deutschen Kaufmannes ebenso viele Dornen im Auge waren. Einige Raufbolde waren dabei, alle aber wurden von einer Menge Zuschauer mit sehr sympathisierenden Gefühlen begleitet. Hierüber spricht man besser nicht weiter.

Die Stellung der naturalisierten Deutschen ist derart, daß wir uns nicht mehr darüber beklagen, was uns die Engländer auch antun mögen. Die bitten wir doch nicht um Gnade; wir würden sie verweigern, wenn man sie uns anböte. Aber was wir Naturalisierte von deutscher Abkunft als Schlimmstes fühlen, das ist die Haltung der Unions-Regierung. Wir sind Bürger dieses Landes. Noch nicht 15 Jahre sind es her, daß sehr viele von uns mit den Afrikanern zusammen kämpften: Wir verloren damals Familienangehörige, gute Freunde und Landsleute, manche von uns wurden verstümmelt fürs Leben, andere schwer verwundet. Den meisten von uns wurde während der langen Gefangenschaft auf St. Helena und Ceylon alles Eigentum verbrannt. Nach dem Kriege unterstützen wir immer die Afrikaner-Regierung. Wir stimmten mit Euch. Wir waren immer Vorkämpfer fürs Afrikanertum, waren Eure treuen Freunde — und heute sind wir, ohne einen Anschein von Schutz demselben Pöbel überliefert, der unsern alten Präsidenten Krüger beschimpfte und ihn als gebrochenen Mann aus seinem Vaterlande vertrieb, um einsam in der Fremde zu sterben.

Ich sage mit Nachdruck „ausgeliefert", denn es war den Behörden bekannt, daß das später Vorgefallene geschehen würde. Sogar noch am 11. Mai erhielt ich Warnungen von Freunden aus Pretoria über das, was uns erwartete. Ich folgte überall hin einer der losgelassenen Banden. Es war eine Handvoll bekannter Johannesburger Tagediebe unter Führung wohlgekleideter Personen, die ohne die geringste Begeisterung ganz geschäftsmäßig Läden und Häuser, die ihnen gezeigt wurden, niederbrannten und plünderten. Unter letzteren waren einige, von denen wir selbst nicht wußten, daß sie Deutschen gehörten. Man will, daß wir das Land verlassen sollen, und wir sind nur zu bereit dazu. Ich selbst bin fast 25 Jahre hier und hatte mein Geburtsland beinahe vergessen. Ich hing sehr an Südafrika und fühlte mich mit Herz und Seele eins mit den Afrikanern. Doch nun fürchte ich für die Zukunft dieses schönen Landes, sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht, und das einzige, was ich nun noch wünsche, ist, ihm so bald als irgend möglich Lebewohl zu sagen.

Bryans Friedensfeldzug.

Nach dem Abgang Bryans schrieb der „New Yorker Herold" am 11. Juni u. a.: Als Präsident Wilson und sein bisheriger Staatssekretär Bryan sich bei ihrer offiziellen Verabschiedung von einander die Hände reichten, da sagten sie beide: God bless you! Sie wußten wohl, daß sie den himmlischen Segen nötig haben würden in dem heftigen Kriege, der nunmehr zwischen ihnen entbrennen dürfte.

Daß die Friedenskampagne, die von dem Staatsmann aus Nebraska in Aussicht gestellt wird, eine regelrechte Kriegsansage gegen Präsident Wilson bedeutet, wird heute auf allen Seiten zugegeben.

Den demokratischen Parteigrößen ist diese Entwickelung der Dinge auf die Nerven gefallen. Sie sprechen sich jetzt gegenseitig Mut zu. Das ist kein gutes Zeichen.

Die Rebellion Bryans gegen seinen bisherigen Chef leuchtet in die schwüle politische Situation hinein, wie ein Blitz in den gewitterschwangern Himmel, wo sich die düstern Wetterwolken türmen. Es ist mehr als die Berechtigung der Wilsonschen Note an Deutschland, die von Bryan in Frage gestellt wird. Die ganze Wilsonsche Politik mit Bezug auf Deutschland wird durch Bryans Aktion vor das Forum des Zweifels gezogen.

Nun lassen sich aber Stimmen aus der Mitte der Tausende und Abertausende vernehmen, die entschieden gegen ein Kriegsabenteuer sind. Sie sagen dem scheidenden Staatssekretär, daß er den Friedfertigen aus dem Herzen gesprochen hat. Ein wahrer Strom von Zustimmungsadressen ergießt sich in das Arbeitszimmer Bryans an Calumet Plac in Washington.

Die einem Kriege abholden Bürger des Landes, die ganz gewiß die Mehrheit des Volkes ausmachen, beginnen sich energischer zu rühren. Zu lange schon haben sie den Kriegshetzern in der Oeffentlichkeit allzusehr das Feld überlassen. Sie haben jetzt in Bryan ein Mundstück erhalten, das nicht zu verachten ist.

Sozialdemokratie und Frieden.

Das französische Echo zu der Kundgebung der deutschen Sozialdemokratie.

Hervé schreibt in der „Guerre Sociale" vom 3. Juli:

Kein französischer Sozialist ist geistig und sittlich so niedergedrückt, daß er den Vorschlägen, die uns die 500 Wortführer des deutschen Sozialismus in ihrer letzten Kundgebung machen, günstig gestimmt wäre. Der Plan der deutschen Sozialdemorkaten ist klar: Sie rechnen auf die Kriegsmüdigkeit des französischen Sozialismus und dessen bekanntem Abscheu vor einem Eroberungskrieg. Wir müßten ja aber verrückt sein, wenn wir der Einladung unserer Brüder und Freunde jenseits des Rheins entsprechen würden.

Wenn die Deutschen einen Frieden mit dem status quo erzielten, wenn sie also Elsaß-Lothringen und das preußische Polen behalten würden, dann würden sie händereibend nach Hause zurückkehren und ihrem Volke sagen: Seht, was der deutsche Geist vermag! Seht die Ueberlegenheit unseres Volkstums! Wir hatten ganz Europa gegen uns, wir haben ihm die Stirn geboten! Freiwillig, ohne daß man uns herausjagen konnte, haben wir die sieben französischen Departements, Belgien und das russische Polen geräumt! Die Welt wird von uns nur wissen, daß sie vor der deutschen Kraft zittern muß!

So werden sie sprechen und sie werden Recht haben, so zu sagen. Und wir werden vor ihnen zu Kreuze kriechen müssen. Anstatt die Erfüllung unserer Träume zu sehen, die Einrichtung einer internationalen Justiz, würden wir den schärfsten bewaffneten Frieden haben mit seinen Kasernen, dreijährigem Dienst, Kanonen und Panzerschiffen und der ewigen Angst vor einem neuen Angriff.

Und ferner: Welches Ansehen würden wir im Lande genießen, wenn wir es sind, die einen so schimpflichen Frieden veranlaßt haben. Nach den ersten Augenblicken der Freude über die Rückkehr der Ueberlebenden würde das Land sich wütend gegen uns wenden und uns zurufen: „Wir waren dicht vorm Ziel. Deutschland, allem Anschein zum Trotz, war erschöpft; nur noch einige Monate, und wir hatten den deutschen Militarismus am Boden. Nur durch Eure Schwächlichkeit haben wir Alles verloren. Ihr habt uns wieder zu 50 Jahren bewaffneten Friedens und zu neuen Kriegen verurteilt. Und Ihr habt verschuldet, daß Hunderttausende der Besten nutzlos geopfert sind.

Welcher Mann von Herz und Verstand möchte in der Zukunft einer Partei angehören, die sich so entehrt? Das aber verlangt von uns die deutsche Kundgebung. Wenn Jemand von uns es wagen würde, von dem Frieden zu sprechen, bevor die Deutschen aus Belgien gejagt, bevor nicht der preußische Militarismus in Stücke zerschmettert ist, dann würden unsere großen Toten aus ihren Gräbern steigen, um ihn zu ohrfeigen.

Annexionspolitik mit doppeltem Boden.

Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Dr. Lensch hält in der Chemnitzer „Volksstimme" den radikalen „Parteizerstörern" vor, wie wenig sie berufen sind, sich als Parteiretter aufzuspielen. Wer die französischen und englischen Eroberungspläne totschweigt oder beschönigt, für die italienischen gar die Unterstützung der deutschen Sozialdemokratie verlangt, der sollte lieber schweigen, wenn es gilt, die Pläne der deutschen Annexionspolitiker zu bekämpfen. Für die Berechtigung dieser Mahnung führt Dr. Lensch ein „geradezu groteskes Beispiel" dafür an, mit wie verschiedenem Maße die deutsche und die ausländische Eroberungspolitik gemessen wird. Dr. Lensch schreibt: In der Generalversammlung des Wahlkreises Teltow-Charlottenburg hatte an einem der letzten Sonntage einer der unentwegtesten „Vorwärts"-Redakteure, der zugleich im preußischen Landtag das arbeitende Volk vertritt, soeben die übliche flammensprühende Entrüstungsrede über die deutschen Annexionsgelüste gehalten und sich dabei auf die auch von Hause herangezogene Petition der Großagrarier und Großindustriellen bezogen, als ihm in der Diskussion die verfängliche Frage vorgelegt wurde, ob es denn ein leeres Gerede sei, daß er sich mit einem ausführlichen Schriftstück an die Leitung der deutschen Sozialdemokratie gewandt habe, des Inhalts, der deutsche sozialdemokratische Parteivorstand möge bei der deutschen Regierung und der österreichische Parteivorstand bei der österreichischen Regierung dahin vorstellig werden, die Annexionsgelüste der italienischen Regierung möglichst schnell und möglichst gründlich zu befriedigen. Ob dabei die paar Slawen und Dalmatiner auf dem Balkan mit annektiert würden, spiele weiter keine Rolle. Die Parteileitung habe in ihrer Beantwortung dieses wohl einzigartigen Schriftstückes zwar der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß durch vernünftige Konzessionen Oesterreichs Italiens Eintritt in den Krieg sich vermeiden lassen werde, gleichzeitig aber habe sie mit aller Schärfe es abgelehnt, die deutsche Sozialdemokratie vor den Wagen des italienischen Imperialismus zu spannen. Zur allgemeinen Verblüffung mußte der „Vorwärts"-Redakteur zugeben, daß das alles auf Richtigkeit beruhe, und zu seiner von der Versammlung mit großer Heiterkeit aufgenommenen Entschuldigung wußte er nur anzuführen, daß er damit die weitere Ausdehnung des Krieges habe verhindern wollen! Das heißt man einen Prinzipienmann! Auf der einen Seite, soweit das eigene Volk in Frage kommt, ignoriert man grundsätzlich die besonderen geschichtlichen, wirtschaftlichen sowie militärischen Bedingungen, unter denen das deutsche Volk seinen furchtbaren Kampf um die Existenz gegen dreiviertel der bewohnten Erde führen muß. Und wenn die deutsche Welt zu Grunde geht: Hauptsache ist, daß die Stuttgarter Resolution durchgeführt wird! . . . Während die Welt in Flammen steht, holt er gemütsruhig ein Papier aus der Brusttasche und präsentiert, zäh wie Shylock, seinen Schein, bedruckt mit der Stuttgarter Resolution! Ihn erschüttert nichts. Er ruft die Massen gegen die deutsche Reichstagsfraktion auf, weil sie ihm nicht scharf genug gegen deutsche Eroberungsgelüste vorgeht, weil sie sich zum „Knecht des deutschen Imperialismus" gemacht habe. Auf der anderen Seite aber verlangt derselbe unentwegte Prinzipienmann, daß die deutsche Sozialdemokratie sich zum Fürsprecher italienischer Eroberungsgelüste mache.

Am Isonzo entlang.

Italienische Kriegsbriefe von Paul Schweder.

II.

Im Küstenlande, Ende Juni 1915.

Wandern wir am Isonzo weiter seiner Mündung zu, so kommen wir an die Orte, die wieder in den letzten Tagen am häufigsten genannt wurden. Der Fluß selbst wird auf seinen beiden Ufern von der Kunststraße und der Eisenbahn begleitet, die mehrere Tunnels zu durchlaufen hat. Selbstverständlich sind diese seit Kriegsbeginn nach allen Regeln der Kunst befestigt und werden scharf bewacht. Ganz wie bei uns sieht man den Landsturm, mitunter nur kenntlich an der Mütze, dem Gewehr und der Patronentasche, scharf die Passanten mustern und sorgfältig die Ausweise prüfen.

Als erste Stadt auf unserer weiteren Wanderung erreichen wir Canale. Der Fluß ist hier, namentlich wenn er Biegungen macht oder an Felstrümmern im Bett sich stößt, noch immer wild genug. Wunderbar meergrün ist die Farbe des Wassers, das durch muntere Forellen belebt wird. Canale ist für militärische Operationen auch deshalb besonders wichtig, weil hier eine wichtige Eisenbahnbrücke über den Fluß führt.

Dort, wo der Isonzo am meisten nach Westen ausbiegt, liegt

Plava,

das, abgesehen von Görz, bisher wohl die schärfsten Kämpfe an dieser Front gesehen hat. Seit Wochen stürmen die Italiener hier vergeblich gegen die österreichischen Stellungen an. Es ist allerdings den Italienern mehrfach gelungen, das Isonzoufer zu überschreiten und auf dem östlichen Ufer Fuß zu fassen. Ihres Bleibens hier war aber regelmäßig nicht lange. Die Oesterreicher ließen gewöhnlich nur so viel Feinde herüber, als ihnen gut dünkte, und dann setzte ihr wirkungsvolles Geschützfeuer ein. Alle Erfahrungen, auch die amtlichen Berichte behaupten es, sprechen dafür, daß der Italiener wohl einen gewissen Elan im ersten Angriff zeigt, daß seine Ausdauer durch einige wohlgezielte Treffer der schweren Artillerie aber bald gebrochen wird. Maschinengewehr- und Gewehr- bezw. Stutzenfeuer tun dann das Ihrige, um den Hinübergekommenen den Rest zu geben. So war es auch hier bei Plava. Beim zweiten Angriff auf die österreichischen Stellungen hatten die Italiener nicht weniger als 80 große Geschütze in Aktion gesetzt, die den Angriff stundenlang vorher durch einen Eisenhagel einleiteten. Dann setzten die Stürme an, die mit starken Kräften unternommen wurden. Sie waren vergeblich, obwohl sie an sechs aufeinander folgenden Tagen wiederholt wurden. Gegen Tausend tote Italiener hingen

in den Drahtverhauen der Oesterreicher.

Es wurde behauptet, daß gerade an dieser Stelle die besten Truppen angesetzt worden seien, Bersaglieri und Alpini, und zwar sollte das geschehen sein, weil angeblich der König von Italien befohlen hatte, Plava um jeden Preis zu nehmen. Berichte von österreichischer Seite wollen dagegen wissen, daß nur eingesprengt in die übrigen Sturmtruppen sich die Paradetruppen Italiens befunden hätten, und zwar nicht in übermäßig großer Zahl. Es wurde angedeutet, daß man Ursache hätte, angesichts des dahinraffenden Maschinengewehrfeuers der Oesterreicher die Eliteregimenter, die nicht nur die Angehörigen der vornehmen Geschlechter in sich bergen, sondern auch die bei anderen Regimentern merkbar fehlende Intelligenz verkörpern, möglichst zu schonen.

Gut sollen sich die Offiziere geschlagen haben, eine Erfahrung, die wir ja auch bei unseren anderen Feinden gemacht haben. Es fragt sich nur, ob die Italiener auch nur in dem Maße wie die Franzosen imstande sein werden, für die gefallenen Offiziere den nötigen Nachschub zu besorgen. Die auf demokratischer Grundlage beruhende Ergänzung des italienischen Offizierkorps wird, namentlich bei den technischen Truppen, angesichts des geringen Bildungsstandes der Aspiranten große Schwierigkeiten machen.

Bei Plava wurde auch zum ersten Mal die Beobachtung gemacht, daß die Italiener nur notdürftig den Sanitätsdienst eingerichtet haben. Italienische Verwundete hörte man stundenlang vor den österreichischen Schützengräben stöhnen und rufen, obwohl es während der Nacht ein Leichtes gewesen wäre, sie ohne Gefahr zu bergen. Ob der Nachschub des Sanitätsmaterials sich allein, wie von italienischer Seite behauptet wird, durch die Inanspruchnahme der Bahnen seitens der Truppen erklärt oder nicht, vielmehr eine Folge des darin herrschenden Mangels ist, kann vorläufig nicht entschieden werden. Die Erzählungen, daß italienische Soldaten österreichische Verwundete grausam mißhandelt hätten, wurde mir bestätigt. Es ist ja auch leicht erklärlich, daß Angehörige eines Landes, in dem die Vendetta, die Brigantaggia, der politische Meuchelmord und andere schöne Dinge erfunden wurden, in dem verwundeten Feind nicht den ehrlichen Gegner achten, der seine Pflicht getan hat.

Weiter am Isonzo südwärts. Wir kommen nach

Görz,

das obschon zerschossen, doch das Grab des italienischen Waffenruhms bildet. Noch stärker als bei Plava haben hier die großkalibrigen Geschütze der Italiener die Stadt beworfen, aber ohne jeden militärischen Nutzen, wenn man nicht einige Tote der Zivilbevölkerung unter dieser Rubrik verbuchen will. Görz, die freundliche Blumenstadt, ist für Tage und Wochen die Hölle auf Erden gewesen. Die Zahl der Schüsse selbst aus den schwersten Kalibern, wahrscheinlich Schiffsgeschützen, war überhaupt nicht mehr zu zählen. Die Oesterreicher hatten aber Zeit gehabt, sehr sorgsam angelegte Unterstände auszubauen, daher sind ihre Verluste verhältnismäßig gering. Die Sturmangriffe galten hauptsächlich dem berühmten Brückenkopfe von Görz, der auf weite Entfernung nach Norden und Süden das Isonzotal gegen Uebergänge deckt. Es war hier der strategisch wichtigste Punkt der ganzen Isonzolinie und schon aus Gründen des militärischen Prestiges wären die Italiener hier, selbst unter dem Preis hoher Opfer, durchgebrochen. Diese Opfer haben sie gebracht,

die Leichen häufen sich bekatombenweise,

aber vergeblich, die österreichische Phalanx ist hier nach fünf Wochen des wütendsten Kampfes ungebrochen. Ja, die Erfahrung hat gelehrt, daß sie unzerbrechlich ist, je wilder auch die Italiener vorgehen mögen, je mehr Menschen sie

MARCHIVUM

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Lebensmittelwucher.

* München, 7. Juli. In der Magistratssitzung am Dienstag brachten die Liberalen folgenden Dringlichkeitsantrag ein: Unter Hinweis auf den Erlaß des k. Staatsministeriums des Innern in bezug auf zu treffende Maßnahmen gegen die überhandnehmende Ueberteuerung der Lebensmittel, in dem das Ministerium den Lokalbehörden, namentlich den Magistraten größerer Städte rücksichtslose Strenge in Bekämpfung der Auswüchse des Handels zur Pflicht macht, wird der Antrag gestellt: Der Stadtmagistrat wolle unverzüglich die Beratung der notwendigen Maßnahmen gegen den Nahrungsmittelwucher in Angriff nehmen.

Kleine Kriegszeitung.

Die Granaten des Schicksals.

Ein Mitarbeiter der „Daily Mail" erzählt folgende wahre Geschichten aus dem Felde, die deutlich zeigen, wie seltsam auch im Kriege das Spiel des Zufalls ist . . . Im Verlaufe der ersten Schlacht bei Ypern fiel eine schwere deutsche Granate auf das Schloß von Hooge, in dem sich der Stab der ersten Division befand. Das Frühstück war soeben in der Messe beendet worden, und die Offiziere des Generalstabes begaben sich in den Hof. Zwei Offiziere stießen an der Tür zusammen. „Nach Ihnen," sagte der eine, indem er zurücktreten wollte. „Nein, nein, bitte, gehen Sie nur voran," sagte der andere. Der erste Offizier trat durch die Türe; aber in dem Augenblick, da er die Schwelle überschritten hatte, fiel die deutsche Granate herab und tötete ihn auf der Stelle. Sein Kamerad kam ohne die kleinste Schramme davon. — In einem Bauernhof in derselben Gegend schliefen drei Soldaten nebeneinander auf dem Stroh. Eine Granate fuhr durch das Dach und platzte in der Mitte des Raumes. Die beiden Soldaten, die rechts und links lagen, wurden getötet. Der Dritte, der zwischen ihnen lag, erlitt keinerlei Verletzung.

Die Schulen im Keller.

In Reims, dessen Stadtgebiet schwer unter den Schrecken des Krieges leidet, sind auch die Schulen unter die Erde geflüchtet. Da die größte Anzahl der Schulgebäude den Geschossen oder den Flammen zum Opfer fiel, wird der Unterricht in Kellergewölben fortgesetzt. Im „Eclaireur de Brest" sind einige interessante Angaben über diesen „unterirdischen Unterricht" zu finden. Die Schulen, die ja im wahrsten Sinne des Wortes Kriegs-Anstalten sind, wurden mit den Namen bekannter Heerführer getauft. So gibt es in Reims eine Joffre-Schule mit den Klassen Foch, Sarrail und Albert I., eine Dubail-, eine Maunoury- und eine Garibaldi-Schule. Der Weg zu diesen Schulen, der zu Fuß zurückgelegt werden muß, ist nicht immer gefahrlos . . . Von 715 Schülern in Reims sind 498 Zöglinge dieser Kellerschulen.

Für das Vaterland gefallene Badener.

Musk. August Müller von Werbach, Otto Ballweg von Dörlesberg, Pion. Leo Hermann von Brunntal, Landsturmmann Karl Betz und Kriegsfreiw. Valentin Eder von Mannheim, Kriegsfreiw. Jäger Julius Frey von Ottersheim, Uoff. d. Res. Paul Luft von Forst b. Bruchsal, Ers.-Res. Philipp Herbold und Landsturmmann Jak. Fr. Weisenbacher von Brötzingen-Pforzheim, Ers.-Res. Emil Heuchele von Huchenfeld, Pion. Gustav Bickel von Bühl, Gardefüsilier Ernst Kirschenmann von Oberachern, Gefr. d. L. Glaser Lorenz Stolzer von Griesheim-Offenburg, Musk. Josef Falk von Rammersweier, Christian Arnold von Schiltach, Musk. Wilhelm Haas von Lahr, Ers.-Res. Ernst Maier von Mengen, Kriegsfreiw. Hch. Fischer von Freiburg-Haslach, Musk. Schlosser Karl Ganter von Freiburg-Wittenweiler, Res. Franz Reinhardt, Kriegsfreiwill. Otto Wiedensohler, Maler Theodor Räder und Fähnrich Hans Dreher, sämtliche von Freiburg, Musket. Peter Sauter von Ittenhofen, Musk. Robert Zurrin von Wiechs, Pion. Karl Schmidt von Kirchen, Musk. Wilhelm Dieterle von Oberweiler, Untoff. Friedrich Egenhofer von der Insel Reichenau (zuletzt Lehrer in Gernsbach) und Xaver Knoblauch von Hagnau, ferner Landsturmmann Thomas Schnopp von Kesselwangen, Fritz Frey von Britzingen b. Müllheim, Reserv. Johann Felix von Roggenbeuren, Ers.-Res. Otto Rebhammer von Erzingen, Oberlt. zur See Ludwig von Müller, Kriegsfreiw. Gefr. stud. pharm. Friedrich Brauch und Kriegsfreiw. Ltn. d. R. Hauptlehrer Arno Neubert, sämtliche von Karlsruhe, Res. Joseph Seitz von Erfeld, Uoff. d. Res. Heinrich Klingmann von Ochsenbach, Musk. Pius Rohr von Ketsch, Karl Heilemann von Schellbronn, Julius Brenzinger von Bühl, Uoff. Jakob Schwarz, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Altdorf bei Emmendingen, Landwehrmann Gustav Sturm von Hüfingen, ferner Alfons Blank von Rinschheim, Ers.-Res. Kornel Fürter von Werbachhausen, Leonhard Weber von Tauberbischofsheim, Inf. Gottlieb Köblin von Oberexau bei Emmendingen, Musk. Gustav Kaiser, Musk. Kaufmann Josef Mechling und Offiziersaspirant Bernh. Otto Heilig, sämtliche von Freiburg, Res. Eisenbahnarb. Anton Kuster von Freiburg-Betzenhausen, Res. Wilh. Hänßler von Freiburg-Zähringen, Ers.-Res. Otto Alfred Sutter von Schopfheim, Einj.-Freiw. Kfm. Herbert Winterhalder, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Säckingen, Gren. Stationsarbeiter Matthäus Thum von Radolfzell, Musk. Maximilian Zwißler von Markdorf, Res. Friedrich Schroff von Kaltbrunn u. Krankenträger Res. Heinr. Häle von Konstanz, ferner Musket. Bernh. Jeblh von Schopfheim, Musket. Müller Paul Leber, Kriegsfreiw. Ulrich Riesterer von Kirchhofen bei Staufen, Ers.-Res. Ernst Eispüler von Murg bei Säckingen, Kriegsfreiw. Walter Kramer von Grenzach, Ers.-Res. Fritz Kiefer von Fahrnau, Musk. Kilian Wellin von Reichenau-Oberzell, Vizefeldw. Rudolf Wick, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Wöhringen, Kriegsfreiwill. Joseph Labonreur und Kriegsfreiwill. Herm. Bernhart von Konstanz.

Mannheim.

Kriegsbuchwoche.

Die Kriegsbuchwoche, die in den deutschen Schulen veranstaltet wird und deren Ergebnis den deutschen Kriegern im Felde wie in den Lazaretten zugute kommen wird, hat in allen zunächst beteiligten Kreisen Anteilnahme und einen solchen Widerhall gefunden, daß sie über den festgesetzten Termin hinaus verlängert worden ist. Es sei nochmals auch von unserer Seite auf die Notwendigkeit dieses Unternehmens hingewiesen, die durch ständige Nachfragen nach Lesestoff aus allen Landesteilen und von verschiedenen Fronten her an die Büchersammelstellen bewiesen wird. Die Tatsache, daß Bücher stets von neuem erbeten und nun in dieser Weise gesammelt werden, beweist, daß unsere Feldgrauen den Zusammenhang mit gewohnten, heimischen Kulturdingen nicht verlieren möchten.

Etwaige Rückfragen nach weiterem, für die Kriegsbuchwoche nötigen Material an Drucksachen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Gesamtausschusses zur Verteilung von Lesestoff, Berlin NW 7, Reichstagsgebäude, Zwischengeschoß Nr. 8.

Die im Großherzogtum Baden gesammelten Bücher sind ausschließlich für unsere badischen Truppen bestimmt. Das gesammelte Material ist zu senden an die beiden badischen Sammelstellen: für Nord- und Mittelbaden (bis Offenburg) an den Kriegsausschuß des Landesvereins für Innere Mission in Karlsruhe, Kreuzstr. 23; für ganz Oberbaden an die Sammelstelle des Caritasverbandes in Freiburg i. Br., Belfortstr. 20.

*

Bitte um Liebesgaben.

Verschiedene im Oberelsaß stehende Mannheimer Feldartilleristen haben den Wunsch nach einer Klarinette mit Noten ausgesprochen.

* * *

Weiter wird uns geschrieben: Als Feldabnehmer Ihrer gesch. Zeitung hatte ich schon wiederholt Gelegenheit, zu lesen, daß Sie durch Ihre gütige Vermittlung schon manchen trotzigen Krieger sicher mit einem Quitschbalken beglückt haben. Anschließend daran möchte auch ich mein Glück bei Ihnen erproben und sehen, ob nicht nach dicker Korettoluft andere Zeiten wiederkehren werden, bei denen es gemütlicher werden soll! Wenn möglich, ein kleines, zweireihiges Instrument, das ich jederzeit mittragen kann, und sei's bis Paris!! In der angen. Hoffnung, daß ich nicht zu spät komme, danke ich verbindlichst für etwaige entstandene Bemühungen. Ludw. Major.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Juli 1915.

Das Straßenbahn-Unglück.

Von einem Fahrgast der Elektrischen Straßenbahn wird uns geschrieben:

Nachdem ich mich einigermaßen von dem Schrecken der Fahrt, die zu dem Straßenbahn-Unglück am Montag führte, erholt habe, möchte ich einige Worte hierzu und im allgemeinen über die Zustände unseres elektrischen Straßenbahnbetriebes verlieren.

Zunächst ist es meines Erachtens höchst unverantwortlich gehandelt, daß man mit einem Wagenmaterial, das sich in einem sehr schlechten Zustande befindet, was man ja täglich beobachten kann, Personen befördert. Das trifft ganz besonders bei dem Wagen zu, durch den das Unglück hervorgerufen wurde, denn der Wagen mußte schon in der Prinzregentenstraße in Ludwigshafen durch die elektrische Bremse zum Stehen gebracht werden, weil die Handbremse dort schon nicht mehr funktionierte. Aber trotzdem wurde weitergefahren und das Unglück hätte sich schon in Ludwigshafen vom Viadukt abwärts abspielen können. An der Kaiser Wilhelmstraße hätte der Wagenzug stehen bleiben sollen, denn dort hatte der Führer erklärt, daß die Bremskette gebrochen sei, die Schaffner sollen die Handbremse zudrehen. 3 Frauen waren dort die Klügsten, diese sind vor Angst ausgestiegen und so vor Unheil bewahrt worden. Man bedenke die Leichtfinnigkeit, wie man mit Menschenleben umgegangen ist: An der Rheinbrücke bei der militärischen Kontrolle hatte der Führer den Wagen schon fast nicht mehr zum Stehen bringen können und trotzdem ist man weiter gefahren und noch dazu einen so steilen Abhang hinunter, wie ihn die Brückenrampe gegen die Rheinlust darstellt. Das hätte der Führer voraussehen müssen, daß das Unglück unvermeidlich sei und dann den Wagen stehen lassen sollen, bis ein anderer Wagen von hinten gekommen wäre und ihn im Anhang vor sich hergeschoben hätte, denn nur so hätte das Unglück vermieden werden können.

Man vergegenwärtige sich die Situation: Gleich nach der Kurve an der Erfrischungshalle kam der Wagenzug ins schärfste Tempo, so daß ich in banger Vorahnung dem Augenblick entgegensah, in dem sich ein furchtbarer Zusammenstoß oder ein Unglück, wie es geschehen, sich ereignen mußte. Trotzdem verhielt ich mich vollständig ruhig. Es war der schrecklichste Augenblick meines Lebens, den ich hier durchlebte und den ich wohl nicht mehr vergessen werde, als der Wagen umkippte und die Fahrgäste machtlos, sich dagegen zu wehren, auseinander geschleudert wurden und das Wimmern und Stöhnen anhub, welches mir noch immer in den Ohren liegt. Manche sind dem Ersticken nahe gewesen, andere haben vor Schmerz gejammert infolge der Verwundungen, die sie durch Glassplitter erhalten haben. Erstickend wirkte der Rauch und Staub, der entstanden ist durch die Wucht des Umsturzes und durch die Zerschmetterung der Scheiben. Es ist geradezu ein Glück zu nennen, daß der Wagen normal besetzt war und keine Personen im Mittelgang standen, wie es in verkehrsreichen Zeiten vorkommt, durch die militärischen Vorschriften, daß niemand auf der vorderen Plattform stehen bleiben darf, sonst wäre das Unglück weit größer geworden und es wären wahrscheinlich Menschenleben zu beklagen gewesen. Es war hier wirklich wieder Glück beim Unglück.

Daß die Anlage der Kurve an der Unglücksstelle ihrem Zwecke nicht ganz entspricht, beweisen die verschiedenen Straßenbahnunfälle, die an besagter Stelle schon vorgekommen sind. Ich war Augenzeuge davon, wie vor noch gar nicht zu langer Zeit in derselben Kurve ein Anhängewagen sich losriß, einen Augenblick stehen blieb, um dann mit voller Wucht auf den Motorwagen aufzufahren, sodaß es einen erheblichen Materialschaden gab und vier oder fünf Personen verletzt wurden, von denen auch einige im Allgemeinen Krankenhaus verbunden werden mußten.

Es wäre doch wirklich notwendig zu prüfen, ob die Geleisanlage an der betreffenden Stelle nicht in anderer Weise ausgestaltet werden könnte. Ueberhaupt wäre die beste Lösung die, wenn die Straßenbahnlinie von der Rheinbrücke aus direkt durch das Schloß in die Breite Straße führen würde, dann wären Unglücksfälle wie hier, von vornherein, ausgeschlossen.

Die Hauptschuld an derartigen Vorkommnissen muß dem schlechten Zustande des Wagenmaterials zugeschrieben werden, besonders in der Jetztzeit, aber auch die Aufmerksamkeit des Personals läßt manchmal viel zu wünschen übrig. Hier gilt aber nicht der Einwurf, „es ist halt Krieg", sondern hier steht das Leben von Personen auf dem Spiel und soll das Zutrauen des Publikums zur Elektrischen nicht erschüttert werden, dann müssen solche Mißstände beseitigt werden.

Sollte es wirklich nicht möglich sein, die Straßenbahnwagen in gutem Zustande zu erhalten, infolge Mangels an Arbeitskräften, so wäre dringend zu empfehlen, wenigstens die besten Wagen auszusuchen und sie auf den Linien laufen zu lassen, auf denen abschüssige Stellen vorkommen und wo gewöhnlich auch noch Kurven vorhanden sind. Hier kämen in Betracht die Rheinbrückenrampe, Lindenhoframpe, das Viadukt in Ludwigshafen u. a. Ferner wäre das Fahrpersonal anzuhalten, an den in Frage kommenden Stellen langsam zu fahren, nicht wie es häufig vorkommt, daß der Wagen in übermäßiger Fahrt die Rampe heruntersaust und plötzlich kurz vor der Kurve zusammengerissen wird, daß den Fahrgästen die Knochen im Leibe krachen.

Die Verwaltung der Straßenbahn wäre des Dankes des Publikums sicher, wenn es ihr gelänge hier gesündere Verhältnisse zu schaffen.

Aber noch eins soll auch von mir nicht unausgesprochen bleiben, nämlich der Dank an die Wirtsleute von der Rheinlust und der Rheinschanze, sowie an das Sanitätspersonal das zufällig anwesend war, — alle haben sie sich den Verletzten in aufopfernder Weise angenommen.

*** Versetzungen und Ernennungen.** Der Großherzog hat den Notar a. D. Wilhelm Stocker aus Roggenbeuren zum Notar in den Amtsgerichtsbezirken Engen und Donaueschingen ernannt und dem Notar Stocker das Notariat Immendingen zugewiesen. — Justizaktuar Felix Haas beim Amtsgericht Adelsheim wurde zum Amtsgericht Boxberg versetzt.

*** Ernennungen u. Versetzungen im Postwesen.** Der Postverwalter August Siegwart in Immendingen und den Oberpostassistenten Wilhelm Fäustlin in Lörrach, Karl Koch und Konrad Maier in Konstanz, Wilhelm Englar in Müllheim, Friedrich Köchlin in Waldkirch, Richard Harzendorf in Ueberlingen, Karl Mögling in Freiburg, Joseph Berwarth in Ueberlingen, Wilhelm Häffner und Max Lepke in Freiburg wurde der Titel Postsekretär, sowie den Obertelegraphenassistenten Richard Krahn und Albert Gänger in Freiburg der Titel Telegraphensekretäre verliehen.

*** Aus der Belagerung Mannheims 1795.** Die letzte Nummer der Mannheimer Geschichtsblätter bringt folgende interessante Notiz: Im städtischen Archiv befindet sich (XVI, 6) ein Einquartierungs-Manual, auf dessen erster Seite der Quartierbeamte folgenden interessanten Vermerk eingetragen hat: „Vom 29. zum 30ten 8bris 1795 haben abends 7 Uhr mit glockenschlag die Kayserliche die Feldposten der Franken angegriefen, durch welchen angrief auf dem Rathaus in der Einquartierungs-Commissionsstube eine kayserliche Flintenkugel dieses Manual angeschlagen und das aufgelegene Buch an B 7 Nr. 12 durchschlagen hat." In der Tat weist das dünne Foliovorwärts

vorwärts treiben in die feindlichen Maschinengewehre hinein. Man kann eben nicht mit Kanonen Berge entzweischießen, man kann nicht die natürliche Ueberlegenheit des Terrains durch Geschoßverschwendung gut machen. In den italienischen Generalstabsberichten wird immer wieder auf die Schwierigkeit des Geländes hingewiesen. Das ist in unseren Augen eine schlechte Entschuldigung, denn das Terrain mußte den Italienern durch die Karten und durch ihre umfangreiche Spionagetätigkeit schon im Frieden bekannt sein. Andererseits kamen den Oesterreichern die Regengüsse zu statten, die den Vormarsch der Italiener allerdings sehr erschwerten. Aber das erscheint nur als ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit, sie boten die Gelegenheit, dem plötzlichen Treubruch eine Kampflinie entgegenzustellen, die wesentlich stärker war als man drüben geglaubt hatte.

Die Bewohner von Görz sind bei Annäherung des Feindes evakuiert worden. Wie werden die Flüchtlinge, die in Graz, Wien, Marburg und anderen Städten untergebracht sind, nach dem Kriege ihre Heimat wiedersehen? Wenn wirklich der Krieg der Vater aller Dinge ist, dann wird hoffentlich die freundliche Blumenstadt in glücklichem Frieden ihre alte Schönheit wiedergewinnen. Die Bevölkerung hat in der Hauptsache Obst- und Weinbau getrieben, aber auch die Industrie hatte schon Eingang gefunden. Jetzt starren

die zerschossenen Fabrikgebäude

mit leeren Fensterhöhlen zum Himmel. Wahrscheinlich sind auch das schöne Theater und der Bischofssitz ein Opfer der italienischen Granaten geworden. Im Frieden schlangen sich, namentlich auf dem rechten Isonzoufer, dem sogenannten Coglio, Weinreben von Baum zu Baum, zwischen blühenden Weizen- und Maisfeldern, die hier ungefähr fünf Wochen unseren Kulturen vorangeeilt sind. Die Weinstöcke haben dem Kriege weichen müssen, nur stumpfe Stöcke recken sich kurz in die Luft.

Etwa 400 Meter vom Brückenkopf entfernt ragt am Bergeshang ein großes, schön geschnitztes Kruzifix in die Luft. Von beiden Seiten werden schon Granaten über das „Kreuzbild Gottes" geflogen sein. Unwillkürlich denkt man an eine ähnliche Szene, die Geibel poetisch geschildert hat, „An der Bidassoabrücke". Feindliche Länder trennt der Isonzo wie die Bidassoa, und für beide gilt das schöne Wort:

Wohl bedarfs an dieser Stelle hellen Trostes himmelher,
Wo so mancher von der Heimat scheidet ohne Wiederkehr!

Eine zeitgemäße Mahnung.

Eine zeitgemäße Mahnung hat der Schlesische Bund für Heimatschutz ergehen lassen, indem er an die drei schlesischen Regierungspräsidenten folgendes Schreiben richtete: „Euer Hochwohlgeboren bittet der Schlesische Bund für Heimatschutz ganz ergebenst, im Interesse der Kunstpflege das Augenmerk auf folgende nicht unbedenkliche Erscheinung richten zu wollen. Seit einiger Zeit macht sich mehrfach das Bestreben geltend, Denkmäler für unsere gefallenen Krieger zu schaffen. In den meisten Fällen bemüht sich darum eine geschäftliche Industrie, und es taucht häufig eine höchst minderwertige Dutzendware auf, wie denn z. B. bereits Heldendenkmäler „mit aufschraubbarem Reiter" und ähnliche Dinge angepriesen werden. Doch auch da, wo nicht Geschäftsinteressen, sondern vaterländischer und dankbarer Sinn den vorwiegenden Grund zum Planen solcher Ehrungen geben, kann nicht genug vor Uebereilung gewarnt werden. Einmal ist es ja stets bedenklich, ohne die nötige Ueberlegung und sachverständige Prüfung öffentliche, für die Dauer berechnete Denkmäler zu schaffen; sodann mögen sich durch den weiteren Verlauf des Krieges und den Friedensschluß noch manche wertvollen, ja bestimmten Gesichtspunkte für die Ehrung der Gefallenen ergeben; endlich sollen in dieser Sache, die so recht eine Aufgabe späterer Friedenszeit ist, doch ohne Zweifel auch unsere aus dem Felde heimgekehrten Krieger gehört und beteiligt werden. Aus allen diesen Gründen richten wir an die Herren Regierungspräsidenten die ganz ergebene und dringende Bitte, die Kreise und namentlich auch die kleineren Gemeinden möglichst bald auf die Gefahr einer Uebereilung solcher Fragen hinzuweisen, die Verschiebung aller diesbezüglichen Entscheidungen bis nach dem Kriege zu empfehlen und vor allem davor zu warnen, daß ungeeigneten, wenn auch geschäftseifrigen Kräften diese Aufgaben anvertraut werden. Der Schlesische Bund für Heimatschutz, in dem sich ein besonderer Ausschuß der Friedhofspflege widmet, und der sich gerade jetzt auch eifrig bemüht, private Personen in Denkmalsfragen vor Uebereilung zu warnen und ihnen mit Rat und Tat in künstlerischem Sinne beizustehen, stellt seine Arbeit dieser öffentlichen Angelegenheit der Kunst zur Verfügung.

Mannheimer Feldpostbriefe.

„Lembergs Fall" an der lothringischen Front.

„Tuht, tuht, tu—h—ut! Laden! Granaten! Hauptrichtung 425 weniger! Rollsalven!" und in wenigen Sekunden tönt es durch das Telephon nach der Beobachtung zurück: „Batterie fertig." — „Rollsalve abfeuern!" — „Erstes Feuer! Zweites Feuer!" Pfeifend verlassen die Geschosse das Rohr der Geschütze, während der Schuß am nahen Waldeshang ein dröhnendes Echo findet. Und wieder, und abermals wieder fliegen die Granaten dem Feinde zu. —

„Tu—h—ut! Fliegerdeckung!" — Was Hände hat zu helfen, richtet geschäftig die Bäumchen vor den Geschützen auf, bedeckt Rohr und Räder mit Gezweig. So, nun mag der neugierige Luftgeselle kommen. Er soll uns in unserer Hecke nicht finden. Auf den Geschoßkörben wird die Karte entfaltet und an Hand der gegebenen Kommandos sucht man die Stellen zu erkunden, denen unsere 10-Zentimeter galten. Dann breitet man sich wohlig im Stroh des Unterstandes aus und träumt hinein in die sonnige Abendlandschaft, sieht durch das den Eingang verdeckende Gezweig über den Wiesen und Halden das nahe Dörflein mit der schmucken Kirche, dort den alten

buch, das die Namen der quartierpflichtigen Hausbesitzer nach den Stadtquadraten geordnet aufführt, auf derjenigen Seite, welche die Quadrate B 6, B 7 und B 8 enthält, beim Hause B 7, 12 die Kugelspuren auf. Diese und die folgenden Seiten sind von der Kugel durchlöchert, bis die letzten Seiten und der hintere Deckel dem Anprall der jedenfalls schon vorher in ihrer Durchschlagskraft geschwächten Kugel Widerstand leisteten, so daß zuletzt nur noch eine kleine Vertiefung Zeugnis gibt von dem gefährlichen Gast, der dem Quartierschreiber wohl keinen geringen Schrecken verursacht hatte. Das Geschoß eines modernen Gewehrs hätte in der Einquartierungs-Kommissionsstube wohl etwas deutlichere Spuren hinterlassen. Jene Nacht vom 29./30. Oktober 1795 verlief übrigens nicht so harmlos wie der Besuch der verirrten Flintenkugel beim städtischen Quartierschreiber. Es handelte sich um die Erstürmung des Galgenbergs (beim jetzigen Friedhof) und der Neckarschanze, die in dieser Nacht von Wurmsers Truppen den Franzosen, welche Mannheim besetzt hielten, entrissen wurden. Es war eine schreckliche Nacht für die Bewohner Mannheims. „Das Kleingewehrfeuer — schreibt der Chronist — mit seinem schrecklichen Getöse schien immer näher zu kommen, man wähnte das Stürmen der Deutschen zu hören, jede Minute erwartete man die Stürmenden eindringen, alles der Plünderung preisgegeben zu sehen . . . .“

* **Gegen die Preistreiberei auf dem Wochenmarkt.** Die „Badische Landesztg.“ schreibt aus Karlsruhe: Die Stadtgemeinde Karlsruhe sucht den Preistreibereien auf dem Wochenmarkt dadurch zu begegnen, daß sie daselbst Kirschen und Heidelbeeren zu mäßigem Preis selbst feilbietet. Die Früchte sind sehr schön und der Zuspruch der Käufer enorm. Wenn das Publikum, das von der Stadt nicht mehr befriedigt werden kann, sich selbst ein wenig Beschränkung auferlegen und den nächsten städtischen Verkaufstag abwarten würde, dann würde die Wirkung auf die Preise eine noch nachhaltigere sein.

* **Hausöffnungspflicht der Hausbesitzer bei Fliegerangriffen.** Das Gouvernement der Festung Mainz hat folgende Anordnung für den Fall eines Fliegerangriffes erlassen: Die Hauseigentümer oder ihre Stellvertreter sind verpflichtet, bei einem Angriff feindlicher Luftfahrzeuge die Haustüren nicht zu verschließen und, falls sie verschlossen sind, sofort zu öffnen, um den im Freien sich aufhaltenden Personen die Möglichkeit zu geben, in Häusern Schutz zu suchen.

* **Von der Handels-Hochschule.** In einem zweiten Vortrag über „ostasiatische Probleme“ sprach Dr. Simon am letzten Montag zunächst von der auswärtigen Politik des Reiches, die auch in Uebersee nicht nach territoriellen Erwerbungen gerichtet, sondern bestrebt sei, dem deutschen Kaufmann die Wege für eine wirtschaftliche Durchdringung fremder Länder zu ebnen. Aus diesen Erwägungen heraus war die Reichspolitik immer gegen eine Aufteilung des Reiches der Mitte. Die wirtschaftspolitische Eingangspforte öffnet sich der deutsche Kaufmann durch seinen Fleiß, seine Ausdauer und moralischen Qualitäten. Auf dem Gebiete der Missionen, der Presse und des Bankwesens seien uns die Engländer und Amerikaner in China und Japan weit voraus. Die englischen und amerikanischen Missionare, dazu berufen, die Lehren Jesu zu vermitteln, seien alle mehr oder weniger Agenten großer Exporthäusern ihres Heimatlandes. Auch im Schulwesen komme Deutschland hinten nach. An der Ausbreitung der deutschen Sprache, ohne die die deutsche Kultur nicht durchdringen wird, könnte der deutsche Kaufmann mehr tun als bisher, wenn er mehr Achtung vor sich selber als Deutschen hätte und nicht so leicht in eine Nachäfferei alles Fremden verfiele. So seien ihm, dem Redner, Fälle bekannt geworden, wo deutsche Firmen im Osten sich im schriftlichen Geschäftsverkehr mit dem Heimatlande der englischen Sprache bedienten. Verbesserungsfähig und -bedürftig seien auch der Nachrichtendienst und das Pressewesen. Die gesamte deutsche Presse müsse auch mehr als bisher das Ansehen des Deutschtums im Auslande zu wahren suchen. Der Redner führt Beispiele an, wo nichtssagende koloniale Vergehen Weißer, besonders Beamteter, in der deutschen Presse u. im Reichstag mehr als nötig breitgetreten wurden; später wurden diese Dinge als Kampfwaffe gegen uns benutzt. Auch hier sei Vorsicht und Großzügigkeit am Platze. Die Ausführungen des Redners wurden dankbar aufgenommen.

* **Ein holländisches Zeugnis für das deutsche Kriegsbrot.** In dem Technikum in Bingen a. Rh., das vielvon Ausländern besucht wird, liegen zurzeit auch 22 Händler ihrem Studium ob. Diese haben nun ein von ihnen allen unterzeichnetes Schreiben an das holländische Blatt „Morke Magazyn“ gerichtet, in dem sie lebhaften Protest gegen die dort aufgestellte Behauptung erheben, daß das deutsche Kriegsbrot ungenießbar und für eine genügende Ernährung nicht ausreichend sei. Sie wenden sich auf das bestimmteste gegen diese Unwahrheit, die hiermit in Holland verbreitet werde. Sie selber genössen alle Tage das Kriegsbrot, das im Geschmack nur wenig von dem früheren abweiche und ebenso nahrhaft sei. Auch hinsichtlich der Menge bestehe gar kein Anlaß zu Klagen.

Frauen kocht in der Kochkiste!
Sie spart Euch Zeit, Arbeit u. Feuerung!

* **Pfälzerwald-Verein.** Die 7. Wanderung der Ortsgruppe Ludwigshafen - Mannheim am nächsten Sonntag bringt die Teilnehmer, der jetzigen heißen Jahreszeit Rechnung tragend, in das schattige Gebiet des Drachenfels. Leider kann zur Hinfahrt erst der um 6.52 Uhr abfahrende Personenzug nach Bad Dürkheim benützt werden, da die Mannheimer Teilnehmer zum ersten Zug (ab 5.13 Uhr vormittags) nicht herüber kommen können. Die Rhein-Haardt-Bahn kann wegen Benützung der Sonntagsfahrkarte auf der Rückfahrt nicht in Betracht kommen. Die Wanderung beginnt um 8 Uhr in Bad Dürkheim und führt, auf der alten Limburgallee (Blick auf Limburg und Bismarckturm) zu den drei Eichen und auf dem neuen Fritz-Eckel-Pfad nach Kehrdichannichts, wo Frühstück aus dem Rucksack stattfindet. Das Jagdhaus Kehrdichannichts ist noch nicht bewirtschaftet, aber gutes Quellwasser ist vorhanden. Der weitere Weg ist zuerst ziemlich eben bis zum Jagdstein, führt alsdann hinab ins kühle Dreibrunnental (Quelle) und durch prächtigen Buchenwald hinauf zum sagenumwobenen Drachenfels. Von hier wird nach kurzer Rast über Siebenwege, Rabenbrunnen (Quelle) nach Lambertskreuz weiter marschiert. Hier ist längere Rast vorgesehen, da die Lambrechter Hütte gastliche Aufnahme bietet. Um zum Endziele Lambrecht zu kommen, wird hierauf nicht der kürzeste Weg genommen, sondern ein um 1 Km. weiterer Weg, der über die Aussichtspunkte Stoppelkopf und Teufelsstein führt. Rückfahrt nach Belieben: um 6.02 oder 7.32 Uhr nachmittags, Ludwigshafen an 7.10 oder 8.36 Uhr nachm. Fahrpreis M. 1.35. — Wanderkärthen sind in den bekannten Geschäften erhältlich. Gäste willkommen!

* **Mutmaßliches Wetter** am Freitag und Samstag. Der Luftwirbel im Norden und Nordwesten zieht nach Osten ab. Im Südwesten bildet sich ein neuer Hochdruck aus. Für Freitag und Samstag ist vorherrschend trockenes, aber vielfach trübes und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogtum.

)(Ziegelhausen b. Heidelberg, 7. Juli. Bei dem heftigen Gewitter heute nacht schlug der Blitz in das den Gregor Wetzel Erben gehörige, von dem Zimmermeister Heinrich Blau bewohnte Anwesen am Kleingemünderweg ein. In kürzester Frist stand das Haus in hellen Flammen, der Brand konnte auf seinen Herd beschränkt werden. Menschenleben sind glücklicherweise keine zu beklagen. Der durch Versicherung gedeckte Sachschaden hingegen dürfte ein ziemlich bedeutender sein.

zzz Tauberbischofsheim, 7. Juli. Unsere Stadt hat wiederum ihren Bürgermeister nach kurzer Amtstätigkeit verloren. Herr Karl Hügel starb gestern unerwartet schnell, nachdem er vorher etwas leidend gewien war. Er ging aus dem Stande der Gerbetreibenden hervor, denn er war Spenglermeister, und kannte durch seine langjährige Zugehörigkeit zum Gemeinderat und seinen weitschauenden Blick das Gemindewesen aufs beste. Seine bisherige Tätigkeit hat es bewiesen, daß er der rechte Mann am rechten Platze war. Die Stadtgemeinde trauert daher um einen ihrer besten Bürger und ersten Beamten. Seit einem Jahrzehnt bekleideten das Amt des Bürgermeisters hier die Herren Kachel, Schnarrenberger, Rheindel und Hügel.

N. Heidelberg, 8. Juli. Ein Bericht der Heidelberger Karpathenstation Bolocz hebt mit dankbarer Anerkennung hervor, daß der kürzlich in die Karpathen gereiste Ergänzungstrupp unter Führung von Geheimrat Prof. Dr. Hoops unterwegs durch die zuvorkommende Gastfreundschaft des Mannheimer Kaufmannes Alfred Selinger in Budapest erfreut wurde, der außerdem der Station noch eine Geldspende überwies.

):(Karlsruhe, 7. Juli. In der oberen Hardt hat die Getreideernte am Samstag begonnen (8—14 Tage früher als sonst), und da der Sonntag so ausnehmend günstiges Wetter bot, durfte (mit Zustimmung der bürgerlichen und kirchlichen Obrigkeit) weiter gearbeitet werden; in langen Zügen fuhren die hochbeladenen Wagen mit den goldenen Aehren nach Hause. Die Landwirte machten frohe Gesichter, sie haben jedenfalls an Garbenzahl eine gute Ernte gemacht, ob an Körnergewicht, muß man abwarten. Es ist anzuerkennen, daß unsere Bauernfrauen in dieser Zeit wieder Außerordentliches leisten.

* Karlsruhe, 8. Juli. Von den bei dem Ueberfalle des französischen Fliegergeschwaders auf unsere friedliche Stadt verletzten Personen ist neuerdings noch eine, der Wagenfabrikant Hermann Brand, an den damals erhaltenen Wunden gestorben. Die französische „Kulturtat“ hat also das Leben von 28 harmlosen Männern, Frauen und Kindern gekostet.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

p. Ludwigshafen a. Rh., 7. Juli. Die Stadtverwaltung betreibt jetzt den Verkauf von Schweineschmalz (Preis das Pfund 1.50 Mk.), Pflanzenfett Estol (Pfund 1 Mk.) und gezuckerte und ungezuckerte kondensierte Milch (Dose 50 Pfg.). Mehr als 5 Pfund Schmalz oder 5 Dosen Milch werden nicht abgegeben, der Wiederverkauf ist verboten.

Gerichtszeitung.

* **Aus dem Schöffengericht.** Beamtenbeleidigungen und Widerstandsvergehen sind eben an der Tagesordnung und die Ursachen dazu liegen meist im Alkoholgenuß. Es ist besonders in der heutigen schweren Zeit menschenunwürdig, sich so zu betrinken, daß man seiner klaren Sinne nicht mehr mächtig ist, und es ist ganz in Ordnung, daß die Trunkenheit je nach dem Bildungsgrad des Angeklagten diesem nicht als Milderungsgrund, sondern straferschwerend angerechnet wird. Wegen Vergehen nach § 113 und 185 RStGB. wurde der Arbeiter Jovosch Wenzel zu 35 Mk. Geldstrafe, der Dachdecker Richard Deckelmann wegen Beleidigung eines Bahnbediensteten zu 15 Mk. Geldstrafe verurteilt, der Taglöhner Christ. Freund erhielt deswegen 3 Wochen Gefängnis und 14 Tage Haft wegen Ruhestörung, der Werkmeister Andr. Hoffmann wurde in eine Geldstrafe von 50 Mark genommen. Hoffmann ist in der Nacht zum 6. Mai im Hauptbahnhof herumgetorkelt, hat die Gäste der Wartesaalwirtschaft belästigt, gab sich als Reichstagsabgeordneter aus, nannte die Eisenbahnbeamten Lumpen und Faulenzer und ging schließlich tätlich gegen einen Kellner und einen Schutzmann unter Zuhilfenahme seines Regenschirmes vor. Heute kann er sich natürlich nicht an das Geringste erinnern. — Artikel, die infolge des Krieges sehr teuer geworden sind, wie Wolle, Seife und Kerzen, wußte sich die Ehefrau Dietz auf eine einfache und billige Weise zu verschaffen. Sie machte direkte „Geschäfte“ mit dem Lehrling eines Garn- und Kurzwaren-Engros-Geschäftes in C 4, d. h. er besorgte ihr Wolle in erheblichen Quantitäten das Pfund zu Mk. 1.—; der Wert der Wolle war Mk. 5.— per Pfund. Seife, Kerzen, Bürsten, Porzellangegenstände, Zylinder usw. sollen der Angeklagten ihre eigenen Kinder heimgebracht haben; zur Zurückgabe will ihr die Zeit gefehlt haben. Frau Dietz hat sich heute als Hehlerin zu verantworten, und mit ihr angeklagt ist der jugendliche Dieb. Das Gericht verurteilte den Jungen zu einer Woche, die Hehlerin zu zwei Wochen Gefängnis, wobei ihre Notlage — ihr Mann ist im Felde und sie hat sich mit fünf Kindern durchs Leben zu schlagen — strafmildernd berücksichtigt wurde.

* **Einen dummen Streich** lieferte der Gerüstarbeiter Wilhelm Veith. Auf Veranlassung eines jetzt zum Heeresdienst eingezogenen Kollegen und mit diesem zusammen, verfolgte er einen neu in seine Arbeitsstelle eingetretenen Vorarbeiter, einige Tage lang mit dem Wort „Streikbrecher“ wo dieser ging und stand, sodaß sich der Beleidigte nicht mehr im Geschäft halten konnte und seinen Dienst verlassen mußte, ohne Brot dastehend mit einer Familie von 7 Köpfen. Veith kannte den Vorarbeiter überhaupt nicht und der mitangeklagte Brühl, gegen den das Verfahren wegen des Militärdienstes abgetrennt wurde, und der auch der Urheber der Beschimpfung war, wollte mit dem Ausdruck „Streikbrecher“ jedenfalls darauf abheben, daß bei dem Mannheimer Kohlenarbeiterstreik vor ein paar Jahren, die Rheinauer Kohlenarbeiter mit 3 Ausnahmen nicht mitgehalten hatten und der Vorarbeiter damals als Vorarbeiter bei der Firma Stinnes in Rheinau beschäftigt war. Das Schöffengericht verurteilte Veith wegen Beleidigung zu zwei Monaten Gefängnis.

Sportliche Rundschau.

* **Die Mannheimer Fußball-Gesellschaft 1913** hält am kommenden Sonntag, 11. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr, auf der hiesigen Neckarwiese oberhalb der neuen Neckarbrücke ein Sechser-Fußball-Tournier ab. Zur Verteilung gelangen wertvolle Preise, welche in dem Zigarrengeschäft Henecka, H 2, 14, ausgestellt sind.

Letzte Meldungen.

Die „Times“ über die Dardanellenaktion.

London, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel zu dem Bericht des Generals Hamilton über die Kämpfe an den Dardanellen, der die Ereignisse bis zum 4. Mai darstellt: Es ist schwer verständlich, weshalb er nicht früher bekannt gegeben und weshalb das Publikum 5 Monate im Dunkeln gelassen worden ist. Die „Times“ kritisiert die absichtliche Unklarheit eines Teiles des Berichts und sagt:

Man hätte offenbar sagen sollen, daß die Expedition nach Alexandria gefahren und dort völlig umgepackt werden mußte. Ein Kombinations-Angriff zu Lande und zur See sei damals unmöglich gewesen, weil trotz der großen Erfahrungen in überseeischen Unternehmungen die Transporte falsch gelandet waren; deshalb konnte der militärische Angriff erst im April beginnen, nachdem den Türken und den Deutschen Zeit gelassen worden war, die Halbinsel in ein großes abwechslungsreiches Gibraltar zu verwandeln.

Die Times pries die Tapferkeit der Truppen, die die Landung auf Gallipoli gemacht hatten, hält aber fest, daß bis zum April kein wirksames Zusammenarbeiten zwischen Heer und Flotte bestanden habe. Das Blatt erklärt, es berühre hier nur den äußersten Gipfel des gemachten Fehlers.

Die Times erklärt schließlich, die Lektüre des Berichts von Hamilton überzeuge jeden, daß die Alliierten schließlich das Ziel erreichen werden.

(Notiz). Daß die Times aus dem Gerede die Ueberzeugung gewinnen will, wirkt allerdings überraschend).

Neues Werben um Bulgarien.

Paris, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Nachdem die Verhandlungen des Vierverbandes mit Rumänien anscheinend ins Stocken geraten sind, nimmt die französische Presse das Werben um Bulgarien wieder auf. Sie erklärt, die Zeit des Eingreifens an Seite der Alliierten sei für Bulgarien gekommen. Die Presse fordert Bulgarien auf, nicht auf der sofortigen Erfüllung seiner nationalen Wünsche nämlich auf Wiederbesetzung von serbisch-griechisch Mazedonien zu bestehen. Der Vierverband gewährleiste Bulgarien als Lohn für sein Eingreifen einen Kredit aus den Gebieten, deren Abtretung erst nach dem Feldzuge erfolgen könne. Einige Blätter befürchten, daß die Forderungen Bulgariens nicht ganz angetan seien, eine Einheit unter den Balkanstaaten herbeizuführen und daß die Verhandlungen des Vierverbandes mit Bulgarien wenig Aussicht bieten, wenn die militärische Lage nicht durch ein bedeutendes Ereignis eine Aenderung zu Gunsten der Alliierten bringt.

100 000 Munitionsarbeiter benötigt.

London, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Es wird erklärt, Lloyd George brauche insgesamt 100 000 Munitionsarbeiter, die er Samstag zu erhalten hofft. Der Herzog von Teck ist vorläufig zum Assistenz-Sekretär im Kriegsamte ernannt worden.

*

Großfeuer im Hafen von Liverpool.

Amsterdam, 8. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Ein beträchtliches Feuer brach am Dienstag in dem neu errichteten Speicher im Hafen von Liverpool aus. Der Speicher und ein angrenzendes Kohlenlager wurde vernichtet.

*

Dresden, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Dem ersten Deutschen Pressehein in Oberwartha hat Herr Fabrikbesitzer E. Robert Böhme, Zigarettenfabrik Kios Dresden anläßlich des 25jährigen Bestehens seiner Firma einen namhaften Betrag mit der Bestimmung überwiesen, daß hierauf eine E. Robert Böhme Kios-Stiftung begründet werden soll, deren Zinsen zur kostenlosen Unterbringung bedürftiger Journalisten und Schriftsteller im Pressehein Oberwartha verwendet werden soll. Zu dem gleichen Zweck hat auch der Rat der Stadt Dresden der Verwaltung des Pressheims einen Teil der Zinsen aus der Heinzestiftung in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

⊡ Berlin, 8. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Wien wird gemeldet: Vom 9. Juli ab erfährt das Wiener Kriegsbrot eine Verbesserung, indem der Zusatz von Maismehl von 66⅔ Prozent auf 50 Prozent herabgesetzt wird.

Der Stadtrat von Wien hat auch zur Errichtung einer Kühlanlage für Fleisch 4 Millionen Kronen bewilligt.

Berlin, 8. Juli. (WTB. Amtlich.) Nach einem Telegramm des deutschen Gesandten in Peking, ist die von den japanischen Behörden im Dezember 1914 erlassene Bestimmung, wonach deutsche u. österreichisch-ungarische Staatsangehörige über ihre im Hafen von Tsingtau liegenden Güter nicht verfügen dürfen, mit der Maßgabe wieder aufgehoben, daß die Güter bis spätestens den 27. Juli abzunehmen sind.

London, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) **Die letzte Verlustliste weist die Namen von 26 Offizieren und 1637 Mann auf.**

Bauer, der sein Feld bestellt, und denkt bei diesem Bild des Friedens, dicht hinter der Front, gar nicht mehr an den Krieg, an Schrecken, Wunden und Grauen, die man soeben selbst im anderen Lager verbreiten half. 2827

„Tu—b—ut! Telegramm: Lemberg gefallen!“ Unser Herr Hauptmann ließ uns die Siegesnachricht durch den Lautsprecher herübermelden. Schade, daß das Gebrumm des feindlichen Fliegers zu Häupten unseres Dickichts unserer Freudenäußerung Zwang auferlegen mußte. Und alsobald huben die Kirchenglocken der umliegenden Ortschaften an der lothringischen Front an, ihren R. bei der untergehenden Sonne entgegenzuläuten; sie, die schon seit fast Jahresfrist nicht mehr zu frohen Festen und frommer Andacht rufen dürfen und nun warten auf das „Gloria in exzelsis Deo“ des Friedens. Doch heute dürfen sie ihr Schweigen brechen, heute, an dem Siegestag unserer braven Kameraden in Südost. Vielleicht nur noch wenige Wochen, und auch wir im Westen dürfen vorwärtsstürmen, dem Tage des endgültigen Friedens entgegen! —

Wann werden die Franzosen, die das lothringische Siegesgeläute vernommen, dessen Ursache erfahren? A. K.

Vor der Lorettohöhe.

Wir machten Anfangs März den ersten Sturm auf die Lorettohöhe. Wir kamen schon vor und nahmen 4 französische Graben, in denen wir uns festsetzten. Ich bekam den Auftrag, mit meinem Trupp die telephonische Verbindung zwischen dem Bataillonsstab, der im Dorfe Ablain lag und dem vordersten Schützengraben herzustellen. Es war stockfinster, als wir aufbrachen, langsam nur konnten wir 3 Mann uns vorarbeiten. Das Gewehr war um den Hals gehängt, in der rechten Hand das Kabel, mußten wir auf Händen und Füßen die steile Höhe hinauf; wir verlegten ungefähr bis zu unserem Ziele 2 Km. Draht. Oben angelangt, schlüpften wir in unsere Deckung und schlossen die Apparate an. Am andern Morgen bekamen wir schon einen Volltreffer von einer 28 cm-Granate. Wir wurden mit noch 6 Mann 2 Meter tief verschüttet. Nach 1 Stunde gelang es den Gardepionieren, die sich übrigens sehr heldenhaft u. tapfer benahmen, uns herauszugraben. Wir 3 Fernsprecher waren gerettet; leider waren die anderen 6 Mann nicht mehr am Leben. Am gleichen Mittag machten die Franzosen einen Gegenangriff, bei dem ein heftiges Artilleriefeuer auf unsere neuen Gräben gelenkt wurde; unsere Leitung war sofort abgeschossen; wir mußten Unterstützung haben, um den Gegenangriff, der mit großer Uebermacht erfolgte, abzuschlagen. Ich kroch nun mit noch einem Mann beim hellsten Tag hinter den Graben und trotz des stärksten Granatfeuers gelang es uns, auf allen Vieren kriechend, die Verbindung wieder herzustellen. Die Unterstützung kam noch rechtzeitig an, die Franzosen wurden zurückgeschlagen und ich bekam das Eiserne Kreuz. Und am 1. Juni kam die Beförderung zum Unteroffizier dazu. 2838

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Zur Frage eines Versicherungs-Monopols.

In der Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft erörtert Exzellenz Dr. E. Gruner, der frühere Präsident des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung, in eingehender Weise die Frage der Einführung eines staatlichen Versicherungsmonopols, die, wie bekannt, in den letzten Jahren teils durch einzelne Kathedersozialisten, teils durch Vertreter öffentlich-rechtlicher Verbände nachdrücklich in den Vordergrund geschoben worden ist unter Behauptung, daß hier eine derjenigen staatlichen Aufgaben vorliege, die in nächster Zeit dringend der Lösung harren. Die Einführung eines staatlichen Monopols in Italien hat dieser Auffassung eine weitere Stütze gegeben. Es ist nun außerordentlich interessant, zu sehen, daß Gruner, der als Fachmann wohl in erster Linie berufen ist, hier ein Urteil abzugeben, auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen zu ganz andern Ergebnissen gelangt als die Anhänger des Monopolgedankens. Sowohl versicherungspolitische wie finanzpolitische Erwägungen führen ihn zu einer Ablehnung des Monopols. Seine Auffassung hat er in folgenden Schlußsätzen niedergelegt:

I. Aus versicherungspolitischen Gründen ist vor Einführung eines alleinberechtigten staatlichen Betriebs (Monopolbetriebs) der Lebensversicherung sowohl wie der Feuerversicherung dringend zu warnen.

1. Ein Bedürfnis zu solcher grundstürzenden Maßnahme liegt nicht vor, da auf beiden Gebieten die private Betriebsweise sich im allgemeinen gut bewährt hat und eine fortschreitende Weiterentwicklung und Verbesserung der Versicherung am sichersten von dem freien Wettbewerb einerseits und der segensreichen Einwirkung der Versicherungsaufsicht anderseits zu erwarten ist.

2. Die Hoffnung auf wesentliche Verbilligung der Versicherung durch den Monopolbetrieb erscheint für beide Versicherungszweige unsicher und trügerisch. Die seither ausgezahlten Gewinne, die künftig erspart werden würden, halten sich in durchaus mäßigen Grenzen. An Verwaltungsaufwendungen, insbesondere an Abschlußkosten, würden infolge der Konzentration der Versicherung in einen einzigen großen, einheitlich geleiteten Betrieb statt der bisherigen Zersplitterung in eine Vielheit sich gegenseitig bekämpfender privater Betriebe gewisse nicht unerhebliche Ersparungen zu erwarten sein. Anderseits kommen wiederum Faktoren in Betracht, welche auf eine Verteuerung des Monopolbetriebs hinwirken. Namentlich für die Feuerversicherung ist mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß sich für die Monopolverwaltung die Festsetzungen der Versicherungswerte, die Tarifierungen und die Schadenregulierungen wesentlich umständlicher, schwieriger und kostspieliger gestalten werden. Hiernach sind die Vorurteile finanzieller Ersparnisse und einer Verbilligung höchst unsicher und günstigstenfalls von geringem Umfange während sichere und schwerwiegende Nachteile gegenüberstehen.

3. Diese Nachteile bestehen in einer quantitativen wie qualitativen Verschlechterung des Versicherungswesens. Nach allen Erfahrungen des In- und Auslandes hat sich insbesondere auf dem Gebiete der Lebensversicherung die Werbetätigkeit öffentlicher Betriebe weit weniger wirksam erwiesen als diejenige der vielen miteinander im Wettbewerbe stehenden Privatunternehmungen mit ihrem engmaschigen und rührigen Agentenapparat. Die Ausbreitung der Lebensversicherung wird in bedauerlicherweise gehemmt werden; infolgedessen werden nicht nur viele Einzelpersonen und Familien der Wohltaten der Lebensversicherung verlustig gehen, sondern es wird auch zum Nachteil unserer gesamten Volkswirtschaft die bisher kräftig vorwärtsschreitende Kapitalbildung durch Lebensversicherung verlangsamt werden. In qualitativer Hinsicht wird sich in beiden Versicherungszweigen die Ausschaltung der Konkurrenz in hohem Grade ungünstig geltend machen; Mit dem Wegfall des freien Wettbewerbs fällt auch der wirksamste Antrieb zur fortgesetzten Verbesserung der Versicherungsbedingungen und zu ihrer immer vollkommeneren Anpassung an die vielgestaltigen und wandelbaren Bedürfnisse des Wirtschaftslebens hinweg, an Stelle des Triebes zu Neuerungen und Verbesserungen tritt fortschrittfeindliche Schwerfälligkeit und Erstarrung, so daß die Versicherung sehr zum Schaden der Allgemeinheit weniger leistet, als sie unter Herrschaft der privaten Betriebsweise leisten könnte. Aber auch in der tatsächlichen Handhabung des Versicherungsgeschäfts, in der Versicherungspraxis, ist mit Wegfall der Konkurrenzrücksichten eine Verschlechterung (geringeres Entgegenkommen, Schematisierung, geringere Individualisierung) zu befürchten. Auf dem Gebiete der Feuerversicherung nehmen dadurch, daß nur ein einziger Betrieb zur Befriedigung des Versicherungsbedürfnisses zur Verfügung steht, bei Meinungsverschiedenheiten der Parteien die Feststellungen des Versicherungswertes beim Versicherungsabschluß, diejenigen der Gefahrenhöhe zwecks Tarifierung und diejenigen der Schäden im Brandfalle eine ganze andere, schwererwiegende Bedeutung an, als die entsprechenden Meinungsverschiedenheiten der Versicherungsuchenden mit einem der vielen zu Gebote stehenden privaten Versicherer, nämlich die einer endgültigen behördlichen Entscheidung über wichtige Wirtschaftsinteressen der Versicherungsbedürftigen, und werden zur Quelle schlimmster und weitverbreiteter Unzufriedenheit. Die auf dem Gebiete der Lebensversicherung in der Hand der Monopolverwaltung konzentrierten ungeheuern Vermögensmassen genießen nicht den die besonder. völkerrechtlichen Schutz des Privateigentums wie der Kapitalien privater Betriebe und sind daher im Falle einer Besetzung deutschen Gebiets durch eine feindliche Macht dem Zugriff der letztern weit mehr ausgesetzt.

II. Soll die Versicherung finanzpolitischen Zwecken dienstbar gemacht werden, so fragt es sich, wieweit der Besitz und die Verwaltung der in der Hand einer Monopolanstalt angesammelten Versicherungskapitalien dem Reiche neue finanzielle Macht verleiht und wieweit ihm als Gewinne aus dem Versicherungsbetriebe neue Einnahmen zufließen.

1. Während bei der Feuerversicherung die anzusammelnden Kapitalien einen verhältnismäßig geringen Umfang annehmen und, weil sie in der Hauptsache jederzeit für die laufenden und schwankenden Betriebsausgaben (Schadenzahlungen) bereitstehen müssen, zu anderweiter Verwendung durch das Reich nicht verfügbar sind, handelt es sich bei der Lebensversicherung um ungeheure, nach Milliarden zählende Vermögensmassen, die ihrer Zweckbestimmung nach auf lange Dauer aus dem laufenden Betriebe gezogen werden können, um anderweit nutzbringend verwertet zu werden. Indes würde auch hier dem Reiche ein freies Schalten und Walten mit den Kapitalbeständen der Monopolanstalt nicht, und zwar selbst dann nicht eingeräumt werden können, wenn das Reich mittelbar oder unmittelbar die Garantie für die Versichertenansprüche übernehmen würde. Denn die Rücksicht auf die Interessen der Versicherten und insbesondere auf die Erzielung möglichst hoher Kapitalerträgnisse würde dazu beitragen, die Kapitalien im wesentlichen nach den bisher für die Privatbetriebe maßgebenden Grundsätzen anzulegen und zu nutzen, insbesondere also auch zum größten Teile zur Gewährung von Hypothekkredit zu verwenden.

2. Die Jahresgewinne werden, wenn der bisherige Preis des Versicherungsschutzes nicht erhöht werden soll, sowohl auf dem Gebiete der Lebensversicherung wie auf dem der Feuerversicherung unsicher und aller Wahrscheinlichkeit nach nur sehr mäßig sein. Jedenfalls würde es sich bei den steuerlichen Einnahmen aus den Betriebsgewinnen um eine Bagatelle handeln im Vergleich zu den Unsicherheiten und Wagnissen sowie zu den sicher eintretenden Härten und schweren Nachteilen, die mit der Monopoleinführung untrennbar verbunden sind.

3. Ergiebige Einnahmen für den Fiskus könnten nur durch erhebliche Prämienerhöhung erzielt werden. Hiergegen aber sprechen die schwersten Bedenken. Für beide Versicherungszweige bedeutet eine Prämienerhöhung aus fiskalischen Gründen nicht nur ein Hemmnis für die weitere Ausbreitung, sondern sie ist auch für die Versicherten eine ungleichmäßige und ungerechte Belastung und wirkt im höchsten Grade antisozial.

4. Würde man sich aber über alle Bedenken gegen eine Verteuerung der Versicherung hinwegsetzen und eine weitere steuerliche Belastung der Versicherten nicht scheuen, obgleich die äußerste Grenze hierfür schon mit dem Reichsstempelgesetz vom 3. Juli 1913 erreicht zu sein scheint, so wäre jedenfalls die Monopoleinführung auch steuertechnisch der unsicherste und ungeeignetste Weg. Da der Versicherungsbetrieb in verhältnismäßig wenigen großen, überdies bereits behördlich kontrollierten Betrieben konzentriert ist, würde es einfacher, billiger und durchsichtiger sein, sowie vor allem auch sicherer zum Ziele eines bestimmten finanziellen Erträgnisses führen, wenn man unter Vermeidung des Umwegs und der Schattenseiten eines Monopols die Steuerverpflichtung unmittelbar den bestehenden und privaten und öffentlichen Versicherungsbetrieben auferlegen und ihnen die Möglichkeit der Abwälzung auf die Versicherten geben würde.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Frankfurter Effektenbörse.

R. Frankfurt a. M., 8. Juli. (Privattel.) Im freien Verkehr herrschte heute feste Tendenz. Der Umsatz war aber nur für einzelne Papiere etwas lebhafter. Das Interesse für Gummipeter vermochte sich weiter fortzusetzen. Auch Elektrowerte kamen mehr in den Vordergrund unter Führung von A. E. G., die weitere Kursbesserungen erfuhren. Kaufbegehr bestand ferner in Daimler Motoren. Montanpapiere ruhig. Von chemischen Werten wurden Scheide-Anstalt höher genannt. Bankaktien und Kurswerte hielten sich ruhig. Für Lederaktien trat zeitweilig rege Nachfrage hervor. Heimische Anleihen sind gut behauptet. Privatdiskont leicht. Der Schluß war lebhaft bei behaupteter Tendenz.

Berliner Effektenbörse.

Berlin, 8. Juli. (WTB.) Die Stimmung im heutigen Börsenverkehr war durchaus fest. Die Kursbewegung gestaltete sich aber nicht ganz einheitlich, da in gewissen Werten wiederum eine Gewinnsicherung vorgenommen wurde. Als reger begehrt sind zu nennen: Mix und Genest, Adler u. Oppenheimer, Oberschlesische Kokswerke. Dagegen konnten Deutsche Erdölaktien den Anfangskurs nicht behaupten. In Kriegsanleihen fanden einige Abgaben statt, ohne daß hierdurch der Kursstand beeinträchtigt wurde. Von ausländischen Valuten waren bei geringfügigem Geschäft holländische etwas schwächer, norwegische fest; tägliches Geld 3 Prozent.

Wie das Gold in die Vereinigten Staaten strömt.

Newyork, 7. Juli. (WTB.) In der vergangenen Woche wurden 78 000 Dollar Gold und 81 000 Dollar Silber eingeführt. Ausgeführt wurden 17 000 Dollar Gold und 669 000 Dollar Silber.

New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 7. Juli. (WTB.) Die Tendenz an der heutigen Effektenbörse war vorwiegend als schwach zu bezeichnen, da andauernd Liquidationen von Seiten des Auslandes stattfanden, die auf die Kursgestaltung drückten. Die Börse hat demgemäß in zahlreichen Fällen starke Rückgänge zu verzeichnen. Das Geschäft war nicht besonders lebhaft.

Handel und Industrie.

Der Hansabund für die wirtschaftliche Annäherung an Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 8. Juli. (Von uns. Berl. Bureau). Der Hansabund hat seine Industrieräte und Zentralen zu einer gemeinsamen Versammlung zusammenberufen, die zu der Frage der Durchführung der wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Stellung nehmen sollen. Die sehr zahlreich besuchte Versammlung war von dem ersten stellvertretenden Präsidenten, Herrn Geh. Kommerzienrats Engelhard aus Mannheim geleitet worden. Der Berichterstatter, Syndikus Frantz, gab einen Ueberblick über dieses Problem, wobei er verschiedene Punkte anführte. Nach längerer Beratung wurde folgender Entschluß angenommen:

Der Hansabund schließt sich der Anregung des Deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes in Wien auf eine innige wirtschaftliche Annäherung Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns an.

Zu diesem Zwecke sollen die beiderseitigen Regierungen aufgefordert werden, in Beratungen hierüber einzutreten. Obwohl auf deutscher Seite starke abweichende Ansichten über die Frage vorhanden sind, ist der Hansabund mit dem vorerwähnten österreichischen Verbande sowie dem Deutsch-österreichischen Wirtschaftsverband und dem Wirtschaftsverein für Deutschland der Ueberzeugung, daß für eine solche wirtschaftliche Annäherung sich Formen finden lassen. Die Verschiedenheiten der wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands und Oesterreichs sind nicht so groß, daß sie die Verwirklichung einer solchen Annäherung ausschlössen.

Verein pfälzischer Getreide-, Mehl- und Futtermittelhändler.

§ Neustadt, 7. Juli. Der Verein pfälzischer Getreide-, Mehl- und Futtermittelhändler hielt heute Nachmittag im Saalbau unter Vorsitz des Herrn Altschul eine Versammlung ab, die von etwa 80 Mitgliedern besucht war. Der Vorsitzende berichtete zunächst über den Erfolg der vom Verein an die Regierung entsandten Deputation, bestehend aus den Herren Decker und Altschul. Die beiden Herrn brachten beim Ministerialrat Braun in München den Wunsch zum Ausdruck, daß bei der Verteilung der neuen Ernte in der Pfalz auch die Vereinigung der pfälzischen Getreide-, Mehl- und Futtermittelhändler neben die landwirtschaftlichen Korporationen eingeschaltet werde. Der Regierungsvertreter erwiederte, daß der Aufkauf des Getreides den Kommunalverbänden überlassen sei, daß aber allerdings die Regierung den Wunsch hege, daß neben den landwirtschaftlichen Genossenschaften auch der Handel Berücksichtigung finden möge. Die Deputation wandte sich so dann an die pfälzische Kreisregierung in Speyer und erhielt vom Regierungsrat Jolas die Mitteilung, daß als Kontrahenten beim Brotgetreide-Aufkauf der Reiffeisenverband Ludwigshafen, die landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Neustadt und die pfälzische Vereinigung der Getreide-, Mehl- und Futtermittelhändler in Aussicht genommen seien. Im Laufe der nächsten Woche sollen diese drei Korporationen zu einer Sitzung einberufen werden, in welcher das Nähere vertraglich festzulegen ist. Die heutige Versammlung beschließt, zu dieser Sitzung die Herren Altschul und Deckert zu entsenden; die insofern ein gebundenes Mandat erhalten, als der Verein es ablehnt, sich zum Unterhändler für die landwirtschaftlichen Genossenschaften verwenden zu lassen. Auf Antrag des Herrn Corell-Neustadt wurde beschlossen, daß Mitglieder, die als Unterhändler für die Genossenschaften wirken, aus dem Verein ausgeschlossen werden sollen. Auf Antrag Kuhn wird beschlossen, daß jedes Mitglied vertraulich beim Vorstand anmelden soll, über welches Kapital und über welche Lagerräume es verfügt, damit festgestellt werden könne, welche Leistungsfähigkeit der Verein besitze.

Warenmärkte.

Mannheimer Produktenbörse.

Mannheim, 8. Juli. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich, wenn nicht anders bemerkt, für Lokoware gegen sofortige Kasse, per 100 kg in Reichsmark bahnfrei Mannheim.

	8.	5.
Rumänische Futtergerste	64.—	64.—
Mais mit Sack alter Ernte	60—61	61.—62
" " " neuer ")(	54.—57.—	52.—57.—
Rotklee: Pfälzer	—	—
Italiener	—	—
Luzerne Italiener	—	—
Esparsette	—	—
Weizen-Auszugsmehl (00) *)	50.—	50.—
Feines Weizenmehl 60% *)	43.—	43.—
" Weizen-Brotmehl *)	—	—
Roggenmehl mindestens 82% *)	38.—	38.—

)(je nach Qualität.

*) Bäckerpreis frei Haus für Mannheim Stadt, festgesetzt vom Kommunalverband.

Tendenz: Stimmung ruhig.

Aus Anlaß des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit Großherzogs Friedrich von Baden findet morgen keine Börse statt.

Berliner Getreidemarkt

Berlin, 8. Juli. (WTB.) Auf dem heutigen Frühmarkt kamen folgende Notierungen zu Stande: Runder Mais Ia. 605—616, mittlere Ware 519—602, Perlmais 608—624, feine ausländische Weizenkleie 50, feine ausländische Roggenkleie 51, Pferdebohnen 670—700, Speiseerbsen 6—10, Speisebohnen 10.50.

Berlin, 8. Juli. (WTB.) An der heutigen Mittagsbörse kamen keine Notierungen zu Stande.

Am Getreidemarkt war die Tendenz heute für Mais wieder matter, da die Kauflust von der Provinz sehr gering war und dadurch dem heutigen Markte mehr Ware zur Verfügung stand. Im Lokoverkehr waren die Preise infolgedessen um 1 M. niedriger. Ausländische Gerste waren gut behauptet, besonders mittlere Sorten. Die andern Artikel waren bei ruhigem Geschäft unverändert.

Die Petroleumfrage.

Die Petroleumfrage hat für uns ein kritisches Ansehen eigentlich seit Ausbruch des Krieges. Damals waren zwar sehr große Vorräte im Inlande gelagert, mit denen bei knapper Austeilung ein Jährchen allenfalls sich wirtschaften ließ; die späteren Aussichten hingegen waren zweifelhaft. Vom transozeanischen Hauptlieferanten waren keine neuen Zufuhren zu erwarten, ebensowenig aus den kaukasischen Quellen, so daß die Hoffnungen lediglich nach Rumänien sich hinwenden konnten. Der rumänische Petroleumexport leidet aber immer noch unter einer Desorganisation, durch die die Ergiebigkeit und Regelmäßigkeit der Lieferungen empfindlich beeinträchtigt wird. Die Erfahrungen des Kriegsjahres haben das erst recht bestätigt. Bald waren es Produktionsschwankungen, bald Zisternenmangel, Frachtverzögerungen oder andere Umstände, die den Bezug des rumänischen Brennstoffs störten und verzögerten. Aber, wie gesagt, die drei großen Gesellschaften in Deutschland hatten vorahnend große Mengen Petroleum angesammelt und sind, wie mit gebührender Anerkennung hervorgehoben werden muß, unserer Regierung in jeder Hinsicht hilfreich entgegengekommen.

Nach der gegenwärtigen Sachlage befinden wir uns mit unserer Petroleumversorgung noch keineswegs in einer Notlage. Wir können sogar damit rechnen, daß es auch im nächsten Winter an Petroleum nicht fehlen wird, vorausgesetzt, daß die Zufuhren nicht ganz ins Stocken geraten und daß der Petroleumverbrauch nach den Vorräten geregelt wird. Die hierzu erforderlichen Anweisungen werden, wie wir erfahren, seitens der Reichsregierung rechtzeitig erlassen werden. Es wird nicht zu umgehen sein, daß schon wegen der Eigenart der zu erledigenden Geschäfte eine amtliche Reichszentrale für Petroleum die Verteilungsmaßstäbe feststellt und den sparsamen Verbrauch überwacht. Die Regierung könnte mit dieser Oberaufsicht sich begnügen, da die beteiligten Einfuhrgesellschaften in ihrem eigenen Interesse mit den von ihnen zusammengebrachten Petroleumvorräten haushälterisch umgehen, um nicht gelegentlich ohne Lieferungsware dazusitzen. Die großen Gesellschaften sind dementsprechend übereingekommen, bis zum 1. September d. J. an Privatkunden überhaupt kein Petroleum zu liefern. Auch für staatliche Bedürfnisse und gewerbliche Zwecke wird in dieser Zeit Petroleum nur in vorgeschriebener Ordnung abgegeben werden.

Die Petroleumfrage hat aber noch eine Schattenseite, gegen die einzuschreiten die Regierung sich für verpflichtet erachtet. Die spekulativen Elemente, welche aus den bestehenden Ausnahmezuständen in jeder möglichen Weise Profite zu ergattern suchen, haben einen Teil der Petroleumlieferungen aus dem Auslande durch höchst zweifelhafte Praktiken an sich gerissen und betreiben nunmehr einen wilden Zwischenhandel, dessen Folgen in erster Linie in einem Hinauftreiben der Kleinhandelspreise auf 70 Pfennig und noch mehr für das Liter Petroleum zu allgemeiner Entrüstung der Käufer zutage treten. Dieser unlauteren Profitjagd muß ein Ende gemacht werden. Die Regierung ist daher willens, in kürzester Frist Höchstpreise für Petroleum vorzuschreiben, die sich auf noch nicht die Hälfte des Wucherpreises stellen dürften. Die großen Einfuhrgesellschaften werden auch dann noch ihre Rechnung finden, die Geschäftemacher aber mögen zusehen, wie sie ihre zusammengehamsterten Vorräte loswerden, ehe das Richtschwert ihren Preistreibereien ein Ende macht. Nachsicht gegenüber diesem Händlertum wäre wahrlich nicht am Platze. Mögen sie es an ihrem Geldbeutel spüren, was es heißt, notwendige Bedarfsartikel zur Bewucherung der kleinen Leute zu mißbrauchen.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 8. Juli. (Priv.-Tel.) In der heutigen außerordentlichen Gesellschafterversammlung des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes beschloß man die Abberufung des jetzigen Geschäftsführers Cronenberg. Der Antrag auf Entlastung wurde abgelehnt.

Konstantinopel, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich). Dem Arbeiterministerium zugegangene Berichte bestätigen, daß die diesjährige Ernte außerordentlich reich ist, namentlich in den Wilajets Adana, Mamuret, Ulaziz, Konia, Erzerum, Angora, Siwas, Brussa, Smyrna und Kastamuni, sowie in mehreren Sandschaks. Das Ministerium hat alle Verfügungen getroffen, um landwirtschaftliche Maschinen zur besten Durchführung der Erntearbeit zu beschaffen.

London, 8. Juli. (WTB. Nichtamtlich). Nach Mitteilung des Handelsamtes hat die Einfuhr um 17 836 144 Pfund Sterling zugenommen. Die Ausfuhr weist eine Abnahme von 6 639 408 Pfund Sterl. auf.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Mineral- und :: Moorbad ::

Griesbach

Badischer Schwarzw. Stationen: Oppenau und Freudenstadt.

Höhenluftkurort, 500 m ü. M. Ringsum prachtv. Tannenwald. Stahl- u. Moorbäder I. Rg.: Schwalbach und Pyrmont gleichw. — Nahezu haltigste kalte Quellen Deutschlands. — Fichtenharz-Inhalationen. — Hauptkontingent: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenleiden, Herzkrankheiten 2c. — Forellenfischerei. — Arzt im Hause. — Prospekte gratis. Eigentümer: Gebrüder Rock. [12221

Triberg 700—1000 Mtr. ü. d. M. Berühmter Höhenluftkurort mit Deutschlands größt. Wasserfällen

Das Herz des mittl. Schwarzwaldes u. Glanzpunkt der großartig. Schwarzwaldbahn. Herrliche Gebirgslandsch. Prachtv., weitausgedehnte Tannenwaldungen. Schwimm-, Luft- u. Sonnenbad. Tennis. Tägl. 2 Kurkonzerte. Lesesaal Schwarzwäld. Gewerbeausstellung. Vortreffl. Heilerfolge bei mancherlei Kriegsverletzungen u. Nervenüberreizungen. Kriegsteilnehmer erhalt. Vergünstigung. Illustr. Prosp. u. Preisl. unentgeltl. v. d. Städt. Kurverwaltung. 12210

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Freitag, den 9. Juli 1915.

Geburtsfest Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich II. von Baden.

Jesuiten-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 1/2 8 Uhr M. Messe. — 1/2 10 Uhr Predigt und lev. Hochamt mit Te deum. — 11 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt und lev. Hochamt und Te deum. — Abends 1/2 8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).

Freitag, den 9. Juli, vorm. 1/2 10 Uhr, zur Feier des Geburtsfestes Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs Hochamt mit Festpredigt und Te deum. (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs).

Sonntag, den 11. Juli, kein Gottesdienst.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Freitag, den 9. Juli 1915.

Festgottesdienste zur Feier des Geburtsfestes Seiner Königl. Hoheit Großherzog Friedrich II.

Christuskirche. Morgens 1/2 10 Uhr für die Zivilgemeinde, Behörden, Vereine, Militär, Predigt, Stadtpfarrer Schenkel.

Trinitatiskirche. Morgens 1/2 10 Uhr für Militär- und Zivilgemeinde, Predigt, Stadtpfarrer Achtnich.

Pauluskirche Waldhof. Großherzogs Geburtstag. Vorm. 1/2 10 Uhr: Festgottesdienst. Stadtpfr. Bujard.

Stadtteil Neckarau. Vorm. 1/2 10 Uhr Festgottesdienst zur Feier des Geburtstags Sr. Kgl. Hoh. des Großherzogs. Pfarrer Reß.

Stadtteil Rheinau. — Großherzogs Geburtstag. Vormittags 1/2 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Veith.

Schloss-Hotel Heidelberg

Vollständig umgebaut

Vornehmste Ausstattung

Hervorragende Lage im eigenen Parke. Mittagessen M. 4.— Pension nach Uebereinkunft. Man verlange Prospekt durch die Direktion.

10688

Hain i. Spessart am Eingang des Spessarthochwaldes, idyllische Lage; eine Perled. Spessarts. „Gasthaus u. Pension Spessartior." [115]

Auto nach Auswärts. Telephon 5005. 41720

Schürzen Unterröcke in großer Auswahl bei 38484 J. Groß Nachfolger F 2, 6 Inh.: Stetter Markt.

BAD LANGENSCHWALBACH IM TAUNUS

Stahl- und Moorbad — Trink- und Luftkur

Herzbad-Frauenbad.

Heilkräftig gegen Rheumatismus-Nervenschwäche.

Halbe Kurtaxe und ermässigte Bäderpreise. Kriegsteilnehmer keine Kurtaxe und sonstige Vergünstigungen. Herrliche Lage, prachtvolle Waldungen, ausgedehnte Anlagen. Auskunft und Progr. durch den Verkehrsverein.

12186

Garten- u. Straßen-Wasserschläuche in langjährig erprobten Qualitäten. Rasensprenger, Schlauchhaspel, Strahlrohre empfehlen 41575

Hill & Müller Gummiwarenhaus N 3, 12 Kunststrasse Fernspr. 576.

Verwechseln Sie nicht!!! Union Kohlenhandlung Union

Wilhelm Meuthen Nachf. Inhaber: HEINRICH GLOCK Kontor J 7, 19

SPEZIALITÄT: Braunkohlen-Brikets, Nußkohlen, Anthracit, Koks aller Art, Bündelholz, sowie alle andere Sorten Brennmaterial. 41797

Fernsprecher Nr. 1815.

Arbeitsvergebung.

Zum Neubau der R 2 Schule soll die Lieferung von Kunst-Basaltarbeiten für die Eindeckung auf dem Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Mittwoch, 21. Juli ds. Js. vormittags 10 Uhr** an die Kanzlei des Hochbauamts, Rathaus N 1, III. Stock, Zimmer 125, einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind beim Baubüro der R 2 Schule erhältlich, welches auch nähere Auskunft erteilt. 4800

Mannheim, 6. Juli 1915.

Städt. Hochbauamt: Perrey.

Arbeitsvergebung.

Die Tünchararbeiten im Allgem. Krankenhaus sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag, 19. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr** an die Kanzlei des unterzeichneten Amts, Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer Nr. 125, einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigter Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare sind im Zimmer Nr. 26, 2. St. kostenlos erhältlich. 4801

Mannheim, 6. Juli 1915.

Städtisches Hochbauamt: Perrey.

Wanzen, Flöhe, Schwaben etc. rotten Sie samt Brut radikal aus durch die „Wanzen-Vertilgungs-Essenz", à Flasche 60 Pfg. aus der Kurfürsten-Drog. Th. v. Elchstedt N 4, 13/14. 50596

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Mai — Gestorbene.

29. verh. Kfm. Albert Maier, 40 J.
31. led. Ziseleur Philipp Köhler, 24 J.
30. Karl, S. d. Hauptlehrers Karl Sickinger, 13 J.
31. verh. Heizer Josef Fuchs, 46 J.

Juni

21. Emilie geb. Söder, Wwe. d. Hoftheaterfriseurs Joh. Peter Deutsch, 69 J.
22. Margarete geb. Ebelshäuser, Ww. d. Weichenstellers Paul Müller, 66 J.
22. Marianne, T. d. Dipl.-Ing. Moritz Wilhelm, 9 Tage.
22. Friedr. Gg., S. d. Linoleumlegers Friedrich Dutzel, 1 J.
22. Aug. Wilh., S. d. Schrein. Karl Müller, 4 M.
23. Georg, S. d. Kutschers Georg Vöst, 1 M.
23. Lina Johanna, T. d. Schlossers Heinrich Gust. Bechtold, 5 M.
22. led. Sortiererin Elise Nörbaß, 15 J.
22. Lina geb. Büchler, Ehefr. d. Eisenbohrers Joh. Sonnet, 44 J.
24. Heinrich, S. d. Fräsers Hch. Fr. Weiner, 5 M.
23. verh. Buchdr.-Besitzer Joh. Hch. Boos, 64 J.
24. Emil Eugen, S. d. Friseurs Mart. Lösch, 3 M.
23. Emil, S. d. Tagl. Karl Gallus, 2 Mon.
24. Margaretta geb. Hildenbrand, Wwe. d. Schreinermeisters Joh. Gg. Wörner, 90 J.
24. led. Tagl. Rudolf Binkele, 71 J.
24. Alice, T. d. Wagenrevid. Lorenz Fieger, 1 M.
24. Maria, T. d. Tagl. Ludwig Florett, 1 J.
25. Joh. Frz., S. d. Maschin. Joh. Hertel, 3/4 St.
25. verw. Kfm. Joh. Mich. Reichert, 85 J.
25. Eulalia Klara geb. Mohr, Wwe. d. Bauunternehmers Joh. Mtz. 59 J.
26. verh. Werkmeister Augustin Bartl, 56 J.
26. verh. Schlosser Frdr. Ludw. Schweikert, 29 J.
3. Alois Jakob Ludwig, S. d. Labeschreibers Al. Frdr. Brecht, 1 J.
26. Rosine geb. Häfner, Ehefr. d. Schreiners Gg. Peter Pfeiffer, 58 J.
26. verh. Privatmann Bernhard Rubin, 77 J.
28. Christina geb. Schott, Ehefr. d. pens. Stadtarb. Friedrich Jenner, 54 J.
28. Karoline geb. Winter, Ehefr. d. Verlademstrs. Ludwig Adolf Schell, 26 J.
27. verw. Straßenbahnbed. Hch. Keutzer, 58 J.
27. Theodor, S. d. Kutschers Adolf Vohler, 1 J.
27. verh. Invalide Christian Baroggio, 56 J.
27. Antoinette Dorothea Christine geb. Bartholomäi, Ehefr. d. Lackierers Val. Eckart, 46 J.
27. led. Lehrling Gustav Frehmüller, 14 J.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

August 1914

20. led. Lehrer Ernst Berchet, Gefreiter, 23 J.
25. verh. Schlosser Karl Volk, Kanonier, 26 J.
20. led. Leutnant Karl Aug. Walter von Oppeln-Bronikowski, 23 J.
20. verh. Postassistent Johann Emil Brühmüller, Unteroffizier, 26 J.
21. verh. Postassistent Otto Martin Kercher, Unteroffizier, 27 J.
20. led. Jäger August Göß, Gefreiter, 26 J.
25. led. Bäckergel. Joh. Jak. Motzer, Reserv., 24 J.
19. verh. Prof. Dr. Rob. Karch, Gefreiter, 34 J.
19. verh. Monteur Frdr. Leonh. Schachtner, Unteroffizier, 26 J.

September

2. led. Schlosser Max Neundörfer, Ref., 26 J.
2. led. Maurer Heinrich Walz, Reservist, 20 J.
14. led. Fabrikarb. Georg Neule, Kanonier, 22 J.

Oktober

21. led. Lehrer Konrad Karl Walter, Musk., 23 J.
20. verh. Artist Ernst Rfr. Roloff, Landwm., 28 J.
16. led. Fabrikarb. Hch. Schick, Landwehrm., 30 J.
10. led. Kfm. Arthur Jittel, Reservist, 25 J.
22. verh. Friseur Wilhelm Galm, Reservist, 24 J.

November

27. led. Laboratoriumsassistent Josef Vickverth, Gefreiter, 24 J.
3. led. Eisendreher Gg. Spanner, Reservist, 23 J.

Dezember

17. led. Getreidearb. Christian Schäffenacker, Ref., 20 J.

Januar 1915

30. led. Kanzleiassistent Kurt Martin Ernst Aug. Nicolsen, Unteroffizier, 24 J.

Februar

14. led. Schreiner Karl Frdr. Müller, Musk., 22 J.
28. led. Wirt Joh. Frdr. Wilh. Schubnell, Musk., 20 J.
14. verh. Fernzündwärter Herm. Dielmann, Landwehrmann, 36 J.

März

27. verh. Schlosser Karl Aug. Gerstner, Ref., 24 J.
18. led. Fahnenjunker Wilh. Weißheimer, Unteroffizier, 21 J.
9. verh. Maschinenarb. Phil. Weber, Ref., 26 J.
3. led. Tagl. Otto Ludw. Kölmel, Gren., 20 J.
26. led. Schriftsetzer Aug. R. Schmitz, Musk., 20 J.
14. led. Postbote Gust. Herm. Arnold, Ref., 24 J.
7. led. Kfm. Joh. Ed. Ernst Luoff, Vizefeldwebel und Offizier-Stellvertreter, 24 J.
4. verh. Eisenhobl. Gust. Bürger, Ers.-Res., 30 J.
17. verh. Eisendreher Gust. Jak. Widmaier, Gren., 23 J.
27. verh. Mag.-Arb. Karl Fr. Sturm, Ref., 25 J.
15. verh. Postb. Hch. Schweinfurth, Ers.-Res., 27 J.
21. verh. Rang. Ant. Scheuermann, U.-Off., 29 J.
25. led. Kfm. Alb. Karl Winkelmann, Musk., 22 J.

April

28. verh. Hafenarb. Karl Ad. Haug, Ers.-R., 25 J.
15. led. Kfm. Karl Aug. Hans Heinrich, Unteroffizier, 25 J.
13. led. Seminarist Fr. Mart. Herm. Rappmann, Kriegsfreiwilliger, 17 J.
12. led. Bäcker Lucius Sisinger, Gren., 20 J.
16. led. Mechaniker Eugen Huber, Ref., 24 J.
6. led. Fabrikarb. Frdr. Schäfer, Ref., 26 J.
29. verh. Führmann Emil Mittel, Ers.-Res., 25 J.
12. led. Eisendr. Frdr. Biedermann, Gren., 22 J.
22. led. Ingenieur Herm. Hufen, Lin d. R., 24 J.
21. verh. Kfm. Karl Mart. Krämer, Gren., 31 J.
10. verh. Schlosser Herm. Fischer, Gefr., 28 J.
12. led. Leutn. Walter Eckhard Hellmuth Mackie, 23 J.
15. verh. Kfm. Willy Karl Hans Hamann, Gren., 23 J.
30. verh. Bürogehilfe Karl Albert, Musk., 30 J.

Mai

28. led. Hausdiener Jos. Vanroy, Zivilgef., 28 J.
27. verh. Reis. Gg. Bäuerlein, Landwehrm., 37 J.
3. verh. Tagl. Gau, Heiselbeth, Musk., 20 J.
26. led. Seminarist Al. Val. Münch, Inf., 18 J.
8. led. Landwirt Ernst Hans Gust. von Kyaun-Wildegg, Musk., 21 J.
15. led. Kfm. Emil Otto Hetz, Gren., 19 J.
18. verh. Bäckermeister Karl Theodor Blau, Unteroffizier, 28 J.
17. led. Techniker Emil Ad. Schuster, Gefr., 22 J.
22. led. Kfm. Karl Rupp, Musk., 23 J.
22. verh. Hilfswagenf. Frdr. Steinmann, Gren., 27 J.
8. verh. Eisendr. Max Benzinger, Wehrm., 29 J.
9. verh. Fabrikarb. Frdr. Wilh. Kuteriemen, Ref., 28 J.
4. verh. Bäckermeister Lou. Krämer, Musk., 29 J.
4. verh. Bürstenmt. Gg. M. Roßbach, Musk., 30 J.

Auszug aus den Standesamtsregistern Mannheim-Käfertal und Mannheim-Waldhof

Juni — Verkündete.

19. Schuhmachermstr. Jos. Leist u. Marie Wilhelm.
19. Tagl. Franz Wilhelm u. Elise Muth.
25. Schleifer Jos. Seeber u. Friederike Hösle.
26. Kfm. Herm. Nachtrieb u. Marie Dirtz.
30. Heizer Hch. Köhler u. Barbara Streib.

Juni — Getraute.

17. Kfm. Wilhelm Buchheit u. Veronika Schäfer.
19. Glasermstr. Gg. Herrmann u. Barb. Pfützer.
19. Schlosser Nik. Heldig u. Luise Luh.
19. Fabrikarb. Leonhard Wiesenbach u. Apollonia Marweiser.
26. Fabrikarb. Joh. Binder u. Kath. Göhringer.
26. Schmied Friedr. Barth u. Marie Jakobi.
29. Glasschneider Wilh. Schmoll u. Marie Kraper.

Juni — Geborene.

15. Schlosser Jakob Schwind e. T. Elisabeth.
20. Dreher Heinrich Schmitt e. S. Emil.
22. Schlosser Otto Schüßler e. S. Kurt.
24. Tüncher Karl Wittig e. T. Liselotte.
25. Fabrikarb. Michael Törner e. S. Wilhelm.
25. Kerramacher Franz Enger e. T. Anna.
28. Former Karl Schmitt e. S. Oskar.

Juni — Gestorbene.

20. Karl, S. d. Maschinisten Joh. Ried, 3 Mon.
24. Hermann, S. d. Maurers Adam Bickel, 2 Mon.
28. d. Ehefrau des Aufsehers Mich. Gehrig, 51 J.
29. Erich, S. d. Schmieds Math. Auerbach, 4 M.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

15. 4. led. Fabrikarb. Frz. Engelhart, Ref., 27 J.
11. 5. verh. Eisenb.-Sekr. Eugen Müller, Unteroffizier, 34 J.
26. 4. led. Masch.-Arb. Hans Dickler, Musk., 20 J.
31. 4. verh. Monteur Emil Weber, Unt.-Off., 29 J.
15. 4. led. Fabrikarb. Hch. Heiler, Ref., 27 J.
27. 5. verh. Former Karl Schaffner, Ref., 27 J.
16. 5. verh. Portier Paul Maier, Unt.-Off., 37 J.
10. 6. led. Mechan. Karl Dühmig, Kriegsfreiwill., 19 J.
15. 6. led. Tagl. Kasp. Reuter, Kriegsfreiw., 19 J.
25. 6. led. Fabrikarb. Josef Haas, Ref., 26 J.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Ludwigshafen.

Juni — Verkündete.

19. Anton Seibel, Fabrikarb. u. Luise geb. Röhrle.
21. Franz Kwidzinski, Arbeiter u. Agnes Slezak.
21. Aug. Joh. Wilh. Schauspieler u. Elisab. Frosch.
23. Karl Ludwig Becker, Kgl. Bankbuchhalter u. Katharine Barbara Simon.
23. Valentin Karl Fink, Maschinenschreiner u. Marie Stelleisen geb. Sehl.
25. Severyn Martan Engler, Kfm. u. Marie Paula Gantert.
25. Jos. Weber, Werkzeugschleifer u. Frieb. Hölle.
26. Jakob Stein, Kranenführer u. Magd. Weber.

Juni — Verehelichte.

19. Georg Grimm, Fabrikarb. u. Karoline Hecker.
19. Johannes Berg, Schlosser u. Marie Drizler.
19. Karl Friedr. Köber, Straßenb.-Schaffner u. Frieda Pauline Schneider.
19. Markus Feeser, Feldw. u. Kath. Speichermann.
22. Wilh. Mayer, Fabrikarb. u. Luise Feyer.
25. Otto Kurek, Schornsteinfeger u. Aloyse Marg. Papstmann.
26. Johs. Wilh. Bechtel, Metallschleifer u. Marg. Schönfelder.
26. Ad. Hauptmann, Fabrikarb. u. Anna Schmitt.
26. Gg. Jak. Müller, Schlosser u. Karoline Kunig. Schmitt.
26. Peter Ochs, Vorarb. u. Anna Marie Heil.
28. Franz Andreas Gröning, Schlosser u. Emma Marg. Hiz.
28. Peter Krämer, Eisendreher u. Marg. Sauer.
29. Ludwig Hoffmann, Heizer u. Kath. Rau.
29. Anton Priller, Schiffer u. Regine Ther. Uhlein geb. Broß.
29. Johs. Karl Friedr. Schneider, Kgl. Pfarrer u. Marg. Magdal. Gerber.

Juni — Geborene.

17. Herta Marie, T. v. Ad. Otto Paul Ernst, F.-A.
15. Otto, S. v. Karl Wilh. Weber, Fabrikarb.
17. Frieda, T. v. Peter Klötz, Maurer.
17. Johannes, S. v. Ludw. Höning, Maschinenfhr.
18. Lina Hel. Else, T. v. Mich. Ad. Seubert, F.-A.
19. Heinrich Emil, S. v. Hch. Steiger, Kant.-Betr.
14. Helfr. Karl Aug. Sigism., S. v. Ed. Merlinger, Kaufmann.
12. Elisabeth Luise, T. v. Christian Frdr. Stauch, Fabrikarbeiter.
16. Luise Josef., T. v. Joh. Nep. Schädler, Spengl.
16. Anna, T. v. Josef Haak, Schriftsetzer.
15. Willo Karl, S. v. Joh. Peter Schmitz, Gärtner.
17. Gertr. Marie, T. v. Otto Eckert, Bürogehilfe.
22. Rosine Marg., T. v. Ludw. Schreiner, Fahrm.
19. Hans Moritz, S. v. Hirsch Hankin, Kfm.
20. Artur, S. v. Mich. Leuthner, Fabrikarb.
22. August, S. v. Josef Homberg, Fabrikarbeiter.

Juni — Gestorbene.

17. Hermine, T. v. Karl Jak. Morell, Bahng., 9 M.
18. Kath. Wenz geb. Bohländer, 86 J.
19. Johann Hanbsch, Fabrikarbeiter, 43 J.
20. Frieda, T. v. Aug. Klötz, Maurer, 8 Tage.
20. Artur, S. v. Hch. Huber, Fabrikarb., 4 J.
22. Ferdinand Rehbold, Steinhauer, 60 J.
18. Margarete, T. v. Jak. Fischer, Maschinenführ.
21. Paula Elisabeth, T. v. Philipp Ant. Englert, Fabrikarb., 1 J.
22. Veronika Krug geb. Balzer, 57 J.
22. Elisabeth Striebinger geb. Striebinger, 72 J.
23. Anna Elise Spraul geb. Schäfer, 34 J.
23. Barbara, T. v. Joh. Hch. Winter, Glaser, 4 M.
23. Anna Barbara Oehlenschläger, 35 J.
24. Anna Maria Jacobs geb. Kostan, 26 J.
25. Dorothea Friederike, T. v. Karl Wilh. Kopp, Bäckermeister, 2 Mon.
26. Karoline Faller geb. Buß, 58 J.
26. Elisabeth Grohrock geb. Batteiger, 47 J.
26. Georg Kiefer, Kranenführer, 48 J.
26. Elfr. Irene, T. v. Gg. Diese, Fabrikarb., 5 M.
27. Margarete Martin, 17 J.
28. Johann Lelling, Schneidermeister, 59 J.
27. Elisabeth Magdalene, T. v. Kl. Alfr. Schuster, Bäcker, 3 J.
29. Paul Jak., S. v. Phil. Müller, Schuhmacher, 5 Mon.

MARCHIVUM

Verloren

Goldener, glatter **Ring** mit 3 Steinen verloren, Paradeplatz—Kunststraße geg. Belohng. abzugeben. N 4, 1, II. St. b. Hirsch. 6463

Verloren auf dem Wege von den Brauereien bis zur Neckarbrücke eine wasserdichte 52536 **Pferdedecke** gezeichnet J. L. H. abzugeben gegen Belohnung. Essigfabrik Haas, Käfertalerstraße

Geldverkehr

Mk. 200 von Privatbeamt. auf kurze Zeit aufzunehmen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 6460 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Ankauf

Wenig gebrauchte **Bade-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. 6477 a. d. Geschäftsstelle dss. Blattes.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbüch., Briefe Akten rc. kauft unter Garantie des Einstampfens Sigmund Kuhn, T 6, 8 Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 50139

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Brym, T 2, 16, part. 50946

Pfandscheine altes Gold, Silber, Nähmaschinen kauft zu anständigen Preisen 51640 Frau Bartmann, J 2, 22.

Der größte Zahler für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel Postkarte oder Tel. 7048 Schwetzingerstraße 149, M. Goldberg. 50857

Eintracht in Mannheim G 7 Nr. 17, II. Kaufe getragene u. neue Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Fahrräder, Nähmaschinen (Gold- u. Silberpfandscheine), Reisekoffer, Kinderwagen, Möbel aller Art und zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. 52270

Getr. Kleider Schuhe, Möbel kauft 50703 Goldberg, R 1, 8.

Verkauf

Gut erhaltenes **Wohn- u. Schlafzimmer** preiswert zu verkaufen. Näheres Kepplerstr. 33 1 Treppe r. 6374

Calc. Soda 10,000 Kilo Ladung aus bester lohrr. Fabrik sof. ab süddeutscher Station gegen Kasse abzugeben. Angeb. unt. Nr. 52468 an die Geschäftsstelle.

Gebrauchter Herd gut. Fabrikat zu verkaufen. Q 2, 18. 6360

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter Fl. 2 M. frei ins Haus S 6, 17 Tel. 2911. 51184

Versch. Ruhestühle, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kreissäge zu verk. H. Janson, R 4, 5. 50963

Schreibmaschine, wenig gebr., umständehalber bill. zu verk. Anfr. unter Nr. 52363 an d. Geschäftsst.

Damenräder neu eingetroffen Steinberg & Mayer Fahrräder 52685 und Nähmaschinen O 7, 6, Heidelbergerstr.

Zirka 4500 kg Militärhufeisen Nr. 7, vorgearbeitet, bill. zu verkaufen. 52587 Georg Staudacker, U 5, 5.

Gut erhaltener **Korbwagen** zu verkaufen. Kobellstraße 30, 2. St. l. 6472

Wasserschlauch, einige Meter, billig zu verkaufen. O 7, 6. 52533

Stellen finden

Vornehme Selbstständigkeit bieten wir organisatorisch befähigten, strebsamen Herren durch Unternehmen der Bezirksleitung unseres **konkurrenzlosen Unternehmens.** Da wir beteiligt bleiben und die Unterweisung kostenlos erfolgt, ist nur ein Betriebskapital von ca. Mk. 3—4000 erforderlich, um bei richtiger Organisation ein **Jahres-Einkommen von ca. Mk. 8—10 000** zu erzielen. Nur seriöse Selbstreflektanten, auch Nichtkaufleute wollen postwendend ausführliche Angebote einreichen unter U 1145 an Haasenstein & Vogler, Hannover.

Chauffeur möglichst militärfrei, sof. gesucht zu einem 16/40 PS. Daimlerwagen. Nur zuverlässige solide Personen mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. Es handelt sich um eine gutbezahlte, dauernde Stellung. 12219 Angebote unter V 1523 an Haasenstein & Vogler A. G., Karlsruhe i. B.

Großbrauerei Badens sucht militärfr. erfahrenen **Expedienten** zum sofortigen Eintritt. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter E 1200 an D. Frenz G. m. b. H. Mannheim. 1427

Stadtkundiger **Ausläufer** Radfahrer, mit nur guten Zeugnissen gesucht. 52493 Hofdrogerie O 4, 3.

Tüchtige **Kassiererin u. Buchhalterin** für sofort gesucht. 52538 L. Mayer, Hoflieferant Heidelberg, Anlage 16.

Mädchen (ev.) das kochen, ein. feinen Haushalt führen und auch Bügeln kann, ges. 52449 Busch, L 6, 14.

Saub. Monatsfrau für sofort gesucht. 52540 Augusta Anlage 15, IV l.

Tüchtiges Mädchen, sof. od. bis 15. Juli gesucht. Rosengartenstr. 30 4. St. r. 6478

Jüngeres Fräulein welches eine Handelsschule mit gutem Erfolg besucht hat, sucht auf 1. August oder früher Anfangsstelle. Gefällige Angebote unter Nr. 6393 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Junge Frau, deren Mann im Feld, sucht schriftliche **Heimarbeit** Zuschr. u. 6281 a. d. Geschft.

Lehrlings-Gesuche

Gesucht auf eine größere Versich.-General-Agentur per sofort ein Lehrling und ein jüngeres Lehrfräulein mit guten Schulzeugnissen geg. Vergütung. Zuschriften erbet. unt. Nr. 52541 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Lehrling oder Lehrmädchen für Damenfriseurgeschäft gesucht. P. Vollmer, C 1, 13. 6464

Stellen suchen

Für mein. Sohn Realgymnasiast m. Einj. Freiw. Zeug. suche Kaufmännische **Lehrstelle** Angeb. unt. Nr. 6320 an die Geschäftsstelle.

Eine ältere Person noch nicht gedient, sucht für sofort oder später Stellung b. bescheidenen Ansprüchen jedoch möglichst dauernd, bei guter Behandlung. Näher. Jungbuschstr. 17, parterre. 6361

Junge Frau mit schöner Handschrift sucht Stelle auf Büro. Gefl. Anerb. an Anna Abe, Schillerstraße 58, Ludwigshafen a. Rh. 6898

Mietgesuche

Beamter sucht zum 15. ds. Mts. nett mbl. Zim. Nähe Augusta-Anlage u. Hauptbahnhof. Zuschr. m. Preis unt. Nr. 52534 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Jünger. Beamter sucht per 15. Juli möbl. Zimmer in ruhiger Lage. Angeb. m. Preis unt. Nr. 6466 a. d. Geschäftsst. dss. Bl.

Läden

E 7, 12 Laden mit Wohnung von 3 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten. Näh. bei Hofmann. [illegible]

O 4, 17, Laden sofort zu verm. Näh. Büro Friedrich Karlstr. 14. [illegible]

P 4, 7 Laden m. Wohn. per 1. Oktober zu vm. Näh. 1 Treppe. 6187

Dammstraße 52 Zigarren-Laden m. Wohng. zu vermieten. 6474

Bäckerei In verkehrsr. Hauptstraße neu herger. zu verm. (evtl. Laden mit Wohng.) Näh. Schwetzingerstr. 154, 3. St. 48447

Kolonialwaren-Geschäft vollständig eingerichtet, sof. zu verm. mit Wohnung. Göh. Speyerstr. 10. [illegible]

Bureau

Hansa-Haus D 1, 7/8 Ein u. zwei Zimmer für **Büro** sofort zu vermiet., Dampfheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht. 47443

E 5, 5 gegenüber der Börse, kleines Büro sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 48408

M 3, 3 hochp. 4 Zimmer als Büro z. vermieten. Näh. 2. St. 47415

O 7, 26 Große Büro-Räumlichkeiten über 1 St. (8 Zimmer), Gas- u. elektr. Licht, Dampfheizung, eventl. mit Parterre-Räumen, eigener Einfahrt und gr. Kellern a. 1. Okt. zu verm. Näh. beim Hausverwalter Wiesner, 2 Tr. 48411

Friedrichsring 46 schöne helle trockene 3 Souterrainräume für Bureau od. Lager geeig. m. dir. Eingang zu verm. Näh. durch Levi & Sohn, Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595. 48528

Die Räume der Friedrichsapotheke, Oststadt, Ecke Lamey- und Prinz-Wilhelmstraße, für **Büro oder Laden** ganz oder geteilt zu vermieten. 1423 Näheres L. Köhler, Hof-Uhrmacher O 7, 11.

Magazine

D 1, 9 3stöckig. Magazin mit kleinem Büro, elektrischer Beleuchtung, per 1. Oktober zu vermiet. Näher. A 3, 2 part. nachm. 48479

F 4. 3 3stöck. Magazin m. Bureau zu vermieten. 47083

Q 6, 10b größere und kl. Räume f. Lager, Werkst. rc. z. v. 48125

Werkstätte

D 1, 12 3 Räume als Werkstätte od. Lager f. monatl. 20 M. z. v. 6353

Rupprechtstr. 16 1 Tr. l. Trockener Raum als Lager geeignet billig zu vermieten. 48067

Rheinhäuserstr. 25 Große Werkstatt m. Toreinfahrt bis 1. August z. v. 6244

Zu vermieten

B 1, 5 herrschaftliche Wohnung zu vermieten. 48821 Näheres B 1, 4, Laden.

B 2, 14 3. St. große, helle 3 Zimmerwohng. z. verm. 48500

B 5, 14 7 Zimmer u. Zub. zu verm. Näheres 2. Stock. 5971

B 5, 6 5 Zimmer Wohnung für 800 M. jährl. sof. od. spät. zu vm. Näh. part. 47513

B 6, 1a 4. Stock schöne Wohnung. 6 Zimmer, Speisekammer, Bad und Zubehör sofort od. später preisw. zu verm. Näheres 3. St. 48518

C 3, 1 1 Treppe, 6 Zimmer u. Zubehör, ferner 2 Treppen: 5 Zimmer und Zubehör als Wohnung oder Büro durch Heckel, O 3, 10, Laden, Fernruf 1103. [illegible]

C 3, 3 2. Stock ist eine geräumige 6 Zimmer-Wohnung alsbald preiswert zu vermieten. Näheres 4. Stock, Hausmeisterin. 48393

C 3, 16 schöne 6 Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht nebst all. Zubehör per 1. Juli oder später zu verm. 48427

C 3, 19 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. 4. St. 48604

C 4, am Theater 5 Zim. u. Zubeh. ev. get., 3 Pi.-Z. u. 1 Z. a. a. Bür., 2 Zim. u. Küche, Hinterh. 1 Zim. u. K. Hinth. z. v. Näh. E 3, 3, Laden. 48545

C 4, 5 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres 3. Stock. 6237

C 4, 7 6 Zim. m. Küche, Bad evtl. m. Einrichtung per sof. zu vermieten. Näh. part. oder Teleph. 2715. 47698

C 4, 10 schöne 5-Zim.-Wohnung m. Küche, Bad u. Zubehör als Wohn. od. Büro auf 1. Oktober zu verm. Näh Hebelstr. 9, 4. St. Tel. 1190. 48580

C 4, 13 leere Mansarde zu verm., wenn Hausarbeit getan wird dann umsonst. 6385

C 7, 14 Große 5- oder 6 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Erdgeschoß 47678

C 8, 8 3. St., leer. Zim. sof. zu v. 6135

C 8, 17 4 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör, elektr. Licht, als Büro oder Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Auskunft 3 Tr. 48608

C 8, 19 2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 48020

D 2, 2 1 Tr. hoch, 4 Zimmer, Küche, neu hergerichtet, sofort od. spät. zu verm. 48644

D 2, 11 2 Treppen hoch, schöne 7-Zimmer-Wohn. mit all. Zub., für Arzt od. Geschäftszw. geeign. per 1. Okt. zu verm. Näh. kostenfrei durch Levi & Sohn Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595. 48663

D 5, 15 Laden links, u. 5 Zimmer-Wohng., 3. St. zusammen oder geteilt per 1. Juli zu verm. Näh. Hauseigent. 47760

D 7, 19 2 Trepp., große 5 Zimmer, Bad, neu herger. p. 1. Juli z. v. 47846

D 7, 20 Hths. 1 Tr., 2 gr. Zim. u. Küche zu vm. Näh. Vdhs. p. [illegible]

E 3, 13 4. Stock. Eine 4 Zim.-Wohn. mit Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 48462

E 7, 12 3. St. 2 Zimmer u. Küche per 1. August zu vermieten. Näh. bei Hofmann. [illegible]

F 2, 1 2 Trepp. 4 Zim.-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 48807 Näheres O 3, 2, 2. St.

F 3, 15/16 4 Zimmer und Zubeh. Mk. 46 zu verm. 6369

F 5, 4 3. Stock, 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 47808 Näheres E 5, 5, Laden.

F 4, 3 2. Stock, 6 Zim.-Wohnung, Bad, elektr. Licht preisw. zu vermieten. 47082

F 4, 17 2. oder 3. Stock 5 Zimmer mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober. Näheres E 2, 4/5 im Tapetengeschäft Wihler. 48661

F 7, 26a, Luisenring 2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 48307

F 6, 14/15 3. St., neu hergericht. 3 Zim. u. Küche sof. oder bis 1. Aug. zu verm. 6124

Marktplatz G 2, 1a 2—3 leere, gr. Zimmer zu v. Näh. Luisenring 7, 1 Tr. 6047

G 2, 8, Marktplatz 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Kammer zu verm. Näh. bei Moos, 2. Stock. 47152

G 2 Nr. 12 Wohnung von 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. August zu vermieten. Näheres im Laden. 48575

G 5, 10 Jungbuschstr. Mod. 3 Zim.-Wohnung 2. St. elektr. u. Gas m. Küche u. Badez. z. verm. Näh. Laidle 2. St. 48631

G 7, 14 3 Zimmer, Küche u. Bad zu vermieten. 48666 Näheres 2. Stock.

G 7, 23 leeres Zimmer zu verm. 6294

G 7, 36 3. Stock 3 Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Stich. 48640

G 7, 39, Hth. 2 Zimmer u. Küche z. verm. 5961

H 1, 1 Ecke des Marktplatzes, schöne Wohnung, 5 entl. 6 Zimmer, seit Jahren von einem Arzt bewohnt, daher für gleichen Zweck sehr geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. 48161 Näh. daselbst bei Tutein.

H 2, 8 3 Zim.-Wohng. auf 1. Juli z. v. Näh. 2. St. lks. 47952

H 4, 5 3 Zimmer u. Küche z. v. 6109

H 7, 33 eine freundl. Mansardenwohnung, 1 groß. Zim. u. Küche an ruh. Fam. zu vm. Näh. Comptoir Hof. 48584

J 5, 7 3 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 6099

J 7, 27 Zimmer u. Küche zu vermieten. 6142

K 1, 14, hochparterre neu hergestellte 3 Zimmer mit Zubeh. sofort od. 1. Aug. zu vermieten. 48670

K 2, 8 sch. 2. Stock mit Balkon 6 Zimmer, Küche z. v. [illegible]

K 2, 18 Ring, 4. Stock 4 Zim., Küche u. Zubeh., neu herger., zu verm. Näh. 3. St. l. 5403

K 2, 19 u. Verschaffeltstraße. Schöne 4 und 3 Zimm.-Wohnung Bad, elektr. Licht, Balkon, Erker u. Zub. sof. z. verm. Näh. K 2, 19, 2. Stock. 5603

K 3, 20, 2. St., 5 Zim. und Küche zu verm. Näh. 2. St. 5862

L 6, 8 3. St. 2 Zimmer, Küche, sofort zu vermieten. 6378

L 8, 6 schöne moderne Parterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch, für sofort oder später zu verm. 48519 Näheres im 3. Stock.

L 11, 25 (Schloßgartenstraße) ein schön. 4. Stock, 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock. [illegible]

L 15, 19 3 St. 5 Zimmer-Wohn. zu verm. Näheres parterre. 5565

L 12, 17 Bismarckstr. part. 7 Zim. u. Zubeh. elektr. Licht rc. 4. Stock 8 Zimmer und Zubehör, elektr. Licht rc., neu hergestellt sofort oder spät. zu verm. Näh. part. 48503

M 2, 15a 4. Stock, auf 1. Juli 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 48032 Zu erfr. M 2, 15b, 3. St.

M 6, 16 mod. 6 Zim.-Wohng. elektr. Licht und allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näh. Tel. 7141. 48536

M 7, 22 sch. 4 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 48672

O 3, 10 2 Treppen, hübsche 4—5 Zimmerwohnung mit Zubehör durch: Heckel, O 3, 10, Tel. 1103. 48606

O 5, 14 (Kleine Planken) 3. Stock **5 u. 4 Zim.-Wohnungen** mit allem Zubehör, auch für Bürozwecke sehr geeignet, sofort beziehbar. 48512 G. F. W. Schulze.

O 6, 2 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 47557

O 7, 24 gr. schön herger. 7 Zimmer-Wohnung in gutem Hause, sof. beziehb., preiswert zu verm. Gas und Elektr. vorh. 46804 Näheres durch den Hausverw. C. Dieterich, Fernsprecher 6998.

O 7, 26 Gr. 7 Zimmerwohnung mit allem Zubeh., Gas- u. elektr. Licht, Zentralheiz., a. 1. Okt. zu verm. Näh. b. Hausverw. Wiesner, 2 Tr. 48412

P 7, 15 Heidelbergerstraße 4. Stock, 8 Zimmer und Zubehör, (Etagenheizung) wegen Trauerfall p. Okt. zu vermieten. Näh. durch J. Zilles, Immobilien u. Hypotheken-Geschäft N 5, 1, Tel. 876. 45557

Neubau, Q 1, 5 u. 6. Neuzeitlich eingerichtete 5, 6 und 8 Zimmerwohnungen mit Aufzug, Centralheizung u. s. w. sof. zu vermieten. 47465 Hellmann & Heyd Q 1, 5 u. 6.

Q 3, 5 4. St. 4 Zim., Küche und Bad auf 1. Oktober ev. früher zu vermieten. 48339

Q 5, 15 3 Zim. u. Küche Pr. 42 M. z. vm. Näh. Bäckerei. 48533

R 1, 7 Breitestraße, schöne geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör sof. zu v. 48414

R 3, 2b 5. St. 2 Zimmer und Küche neu hergerichtet sofort zu vermieten. 6173

R 3, 2b gegenüb. Kirchengart. 1 Tr. 5 Zimmer, Küche, Badekab. Zubeh., Gas, el. Licht p. sof. z. verm. Näh. 2 Tr. b. Sieber.

R 7, 12 4 Zim.-Wohn. mit Balkon u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Zu erfrag. R 7, 13, 2. Stock. 6890

R 7, 13 3. St., 4 Zim. m. Balkon u. Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. 2. Stock. 5982

R 7, 25 2. St. 4 Zim., Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 48662

R 7, 30. 2. Stock, 6 Zimmer und Zubehör, Centralheizung per sofort zu vermieten. Näher. durch J. Zilles, N 5, 1, Tel. Nr. 876 oder Dr. Borgnis, Tel. 7717. 48595

S 3, 3, 4. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm. 6002

S 4, 18. 3 sch. Zimmer u. Küche sof. bill. z. v. Näh. 2. St. l. [illegible]

S 6, 17 bess. 2-Zimmer-Wohnung m. Zub. sofort od. spät. z. verm. Zu erfr. part. 48673

S 6, 33 Schöne 4 Zimmer-Wohn. 2 St. mit Balkon sof. oder später zu vermieten. Näh. Büro part. 48514

S 6, 37 3 oder 4 Zimmer, Küche u. Bad sofort preisw. zu vm. Näheres 2. St. l. 48534

T 2, 22 Ein schönes Zimmer mit Küche und Keller auf 1. August zu verm. 48675

T 3, 24, 4. St. 4 Zim. u. Küche zu verm. Näh. J 5, 5, 2. St. 48551

T 6, 24 3. Stock, leeres Zim. an einz. Person zu v. Näh. 3. St. 5516

T 6, 30 Vorderh. 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. Näh. 1 Tr. r. 6358

U 1, 13 Breitestr. 4-Zimmerwohng. m. Bad, Küche, Mansarde u. Keller neu hergericht., sof. od. spät. zu v. Näh. 2. Stock rechts. Telephon 1377. 48561

U 2, 2 3 Zim., Küche u. Zub. zu verm. Näh. 3. St. rechts. 48690

U 3, 10 freie Lage, neben d. neuen Hallenschwimmbad, 5 Zim.-Wohnung zu verm. Näh. 2. Stock bei Knapp. 48261

U 4, 1 3 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu verm. 48587

U 4, 10 Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, Küche und sonst. Zubehör per 1. Okt evtl. auch früher zu verm. Näheres zu erfragen im Büro. 48586

U 4, 11a 3 Zim. u. Küche 2 Zim. u. Küche Vorh. sof. od. spät. z. verm. 48609 Näher. 2. St.

U 4, 19 4 Zimmerw. in ruh. Hause zu verm. Näh. 2 Tr. 6345

U 4, 23 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermieten. Näh. bei Heibel. 48205

U 4, 29 3 Zimmer-Wohnung per 1. Okt. oder sof. z. v. Näh. part. 6160

U 6, 17 Ring, 1. Stock 4 Zim. m. Badez. sof. od. spät. z. v. Erfr. i. 2. St. 5952

U 6, 29 2 Zimmer und Küche im Vorderh. zu vermiet. 6300

Akademiestr. 13, 3 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Laden. 47734

Augartenstraße 13 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit Bad, Speisekammer, Balkon und Veranda im 4. St. wegzugh. p. 1. Okt. zu vm. Näh. part. 48614

Akademiestr. 3 IV. Stock. **Herrschaftl. Wohnung** 8 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Ebendaselbst **helle Parterreräume für Laden od. Büro.** Näheres Büro Rheinstraße 12. 48547

Alphornstraße 40 II. Sch. Zimmer m. Balk. an Herrn od. bess. Frl. zu verm. 6150

Augartenstr. 15, 2. Stock Schöne 4 Zimmer-Wohng. sof. zu verm. Näh. p. 6178

Augartenstr. 33 Schöne Wohnung, 2 Zim. und Küche sofort zu verm. Näh. M 5, 1, Laden. 48550

Augartenstr. 69, 3. St. 3 Zim. u. Küche auf 1. Aug. zu verm. Näh. part. 5984

Augartenstraße 65 2 Zim. u. Küche 3. St. per 1. August zu verm. 48567

Augartenstraße 67 2 Zim. u. Küche, 5. Stock, auf 1. August zu verm. 6241

Augartenstr. 69, 5. St. 2 Zimmer u. Küche an ruh. Familie zu vm. Näh. part. 5865

Bismarckplatz 5 Schöne 5-Zim.-Wohn. 3 St. p. 1. Juli z. verm. Näher. kostenfrei durch Levi & Sohn Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595. 48530

Bachstr. 6, sch. 2 Zim. u. Küche z. vm. 48559

Jean Beckerstr. 11, 2 Zimmer und Küche per sofort zu vermieten. [illegible] Näheres Büro Waibel, U 4, 23, Tel. 7582.

Beilstraße 1 3. St. schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör (Eckwohnung mit Balkon) elektr. Treppenbeleuchtung per 1. Okt. preisw. z. verm. Näh. daselbst 2. St. [illegible]

Beilstraße 28 (bei Huber), Parterre-Wohnung, 3 Zimmer und Küche, auch als Büro zu vermieten. [illegible]

Burgstr. 29 2 Zimmer u. Küche 4. Stock zu vermieten. 6103

Bürgermeist.-Fuchsstr. 5 2 schöne Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock rechts. 6014

Charlottenstraße 4 2. St. Schöne 4 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Zu erfr. part. links von 10 bis 4 Uhr. [illegible]

Obere Clignetstr. 7 3 Zimmer, Bad, Mans. m. Zubehör zu vermieten. Näh. 2 St., Tel. 2558. 48523

Collinistraße 12a 3. St., 5 Zimmer, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im 5. Stock. 48554

Untere Clignetstr. 8 Schöne geräumig. 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker u. Balkon, Gas und elektr. Licht in besserem Hause, freier Lage am Clignetplatz per 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Stock. 6133

Elisabethstraße 9 5. Stock, 5 Zim.-Wohn. nebst Zubeh., elektr. Licht, Centralheiz., Warmwasserleitung pr. sofort z. verm. Näh. parterre. 47178

Eichelsheimerstr. 35 2 Zim., Küche, Zubehör, p. 1. Juli oder später zu v. Näh. Waldparkstr. 24. 6127

Eichendorffstr. 3 1, 2 od. 3 Zimmer-Wohng., Badez. u. Speisek. 1. Aug. zu verm. 6468

Eichendorffstr. 3, in gut. Hause, 1 u. 2 Zim. m. Badz. u. 2 Zim. m. Balk. u. Speisek. 1. Aug. o. früh. Näh. part. links. 6185

Eichendorffstr. 12, schöne 2 Zimmer-Wohnung mit Gas u. elektr. Licht zu verm. Näh. 3. Stock. 48598

Friedrichsring 46 Schöne Hochparterre-Wohnung 6 Zimmer mit Vorgarten preiswert per sof. od. spät. zu vermieten. 48520 Näh. kostenfrei durch Levi & Sohn, Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Friedrichsplatz 5, 8 Zim.-Wohng., 2. Stock, gegenüber Rosengarten p. 1. Okt. z. vm. Näh. im Fris.-Laden. 48668

Straßenbahn.
Versteigerung.

Am Dienstag, den 13. und Mittwoch, den 14. Juli 1915, jeweils nachmittags 2 Uhr findet im Straßenbahndepot die Versteigerung der in der Zeit vom 1. Januar 1914 bis einschließlich 31. Juli 1914 im Bereiche der Straßenbahn, sowie der Rhein-Haardtbahn gefundenen und nicht abgeholten Gegenstände statt.

Zur Versteigerung gelangen: 4798

241 Herren-, Damen- und Kinderschirme, 80 Spazierstöcke, 50 Handtäschchen, 73 Geldbörsen, 155 Paar Handschuhe, 7 Zwicker, 5 Brillen, 3 Uhren, 3 Ringe, 5 Mappen, 5 Messer, 1 Opernglas, 10 Hüte, verschiedene Bücher, Wäsche und sonstige Kleidungsstücke rc.

Mannheim, 1. Juli 1915.
Städt. Straßenbahnamt.

Arbeitsvergebung.

Für die hiesigen Schulen sollen im Wege des öffentlichen Angebots die

Vorhangarbeiten

vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Mittwoch, 21. Juli 1915, vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigten Vertreter erfolgt. 4808

Angebotsvordrucke sind im Zimmer No. 124 auf dem Hochbauamt, Rathaus N 1, 2. Stock erhältlich.

Mannheim, 7. Juli 1915.
Städt. Hochbauamt: Perrey.

L. Mayer
K. K. u. Großherzogl. Hoflieferant

Sommer-Ausverkauf

-- meines gesamten Warenlagers --

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

ab 1. Juli 1915.

Heidelberg
Anlage 16

Städtische Umlage.

Am **Montag, den 19. u. Dienstag, den 20. Juli vormittags von 8—12 Uhr u. nachmittags von ½3—½5 Uhr** werden im Dienerzimmer der Mädchenabteilung des **Schulhauses Luzenberg** (1. Stock) Zahlungen an **Umlagen** und andern städtischen Gefällen in Einzelbeträgen bis zu 1000 Mk. in jeder Form und von mehr als 1000 bis 5000 Mk. in Schecks entgegengenommen. 4805

Mannheim, 18. Juli 1915.
Stadtkasse: Röderer.

Engros-Geschäfte

der **Colonialwaren-Branche** zum Vertrieb eines sehr guten Spezial-Artikels für jede Haushaltung erwünscht bei hohem Gewinn gesucht. Angebote unter Nr. 32296 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tapeten in groß. Ausw. incl. Aufziehen pro Zimmer von Mk. 12.— an. 52222 **Kuch, G 3, 16.** Tel. 5110

Freiwillige Feuerwehr

Mannheim.
6. Kompagnie Waldhof.

Montag, 12. Juli abends 7½ Uhr hat die gesamte Mannschaft der **6. Kompagnie** pünktlich u. vollzählig zu einer **Uebung** auszurücken. 4834

Der Hauptmann: Bausch.

„Für Krieg u. Frieden"

empfehle als garantiert reines, farb- u. essenzfreies Naturprodukt, meine

Trocken-Fruchtsäfte

in Wasser gelöst, ein vorzügl. Erfrischungsgetränk; auch als Liebesgabenartikel sehr geeign. U. K. im Milit.-Wochenbl. empf. Versand in 10 u. 20 Pfg.-Düten sowie in los. Packung unt. Nachn.; Postcolli frko., Prosp. grat. Wiederverk. hohe Rabatte. **Nährmittelfabr. „Bafrosa"** Rosenheim (Oberbayern).

Zu vermieten

Friedrichsplatz 8 1 Tr. 4-Zimmerwohnung per 1. Juli zu vm. 48585

Fröhlichstr. 4 2 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, freie Lage, zu vermieten. Näh. part. 6087

Gontardstraße 42 2. St. l. 2 schöne Zimmer und Küche zu vermieten. 6091

Haydnstr. 4 an der Mollschule 1 Treppe hoch, p. 1. Oktober evtl. 1. September schöne 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör Bad, Gas, Elektrisch zu vermieten. Zu erfragen daselbst bei **H. Ziegler.** 48674

Hebelstraße 9, 2 Tr. hoch, schöne 7-Zim.-Wohnung nebst allem Zubehör und Garten zu vermieten. 48102 Näheres daselbst, eine Treppe hoch.

Hebelstraße 11 3. Stock. Elegante Etage, 8 Zimmer u. Zubehör weg. Wegzug per sofort zu vermieten. Näheres nur durch **J. Zilles** Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft, N 5, 1 Telef. 876. 48594

Hebelstraße 15 5. Stock, 3 Zimmer, Badezimmer, Küche u. Zubehör an ruhige Leute zu verm. 47739

Heinrich Lanzstraße 28 Hochparterre 8 Zimmer, Küche, Bad rc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Bau-Bureau Heinrich Lanzstr. 24 Teleph. Nr. 2067. 48564

Julius Jollystr. 3, bei der Kaserne, 3. Stock, 2—3 Zim.-Wohnung per sof. zu v. Tel. 4999. 48476

Kirchenstraße 10 schöne 7 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, elektr. Licht zu vermieten. 48394 Näh. 4. St. links.

Kaiserring 26, 1. St. 8 gr. Z. u. Badez. a. 1. Okt. z. v. Näh. 3. St. r. 10—12, 3—4. 48642

Kaiserring 50 3. St. 7 Zim., Bad, Küche, Speisek., 2 Mans. wegen Wegzug per sofort zu vermieten. **Für Arzt geeignet.** Näh. nur durch **J. Zilles,** Immob.- u. Hypoth.-Gesch. N 5, 1, Tel. 876. 48590

Karl Ludwigst. 23 Elegante **Hochpart.-Wohnung** 5 Zimmer, Diele, große Terrasse und Zubehör mit Centralheizung per sofort zu vermieten. 48882 Näher. daselbst, oder 3 Treppen bei J. Haarz.

Kobellstraße (Sonnenapotheke) zwei 3 Zimmerwohnungen an ruhige Familien zu v. Näheres 2. Stock 48672

Kepplerstraße 19 3. St. 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde p. sof. o. 1. Okt. zu verm. 48602 Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. Tel. 2067

Käfertalerstraße 35 Schöne 3 Zimmerwohnung an ruh. Familie zu verm. 48543

Kepplerstraße 21. 2. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad und Mädchenkammer per sofort zu verm. 48654 Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Tel. 2067.

Käfertalerstraße 205 1 Zimmer u. Küche z. v. 6106

Luisenring 13 2. Stock, herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Bad, Küche und reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Luisenring 13, 2. St. 48560

Luisenring 37 schöne 5-Zim.-Wohn. mit Balkon und Zubehör zu Mk. 1150.— sof. od. später zu vm. Näh. Büro 1. St. 6181

Luisenring 56, 2. St. 5 Zimmer mit allem Zubehör, Gas u. elektr. Licht per 15. August ev. 1. Okt. zu vermieten. 48592 Näheres im 3. St.

Lortzingstraße 20 2 Zimmer u. Küche z. v. 6108

Laurentiusstraße 1 3—4 Zimmerwohng. mit Zubehör, per 1. August oder später zu verm. Näh. daselbst 2. Stock rechts. 48628

Lortzingstr. 31, 4 Zimmerwohnung mit Bad und Speisekammer zu verm.

Lenaustr. 33 2 Tr. 3 Zimmer auf 1. Aug. zu vm. Näh. Egellstr. 9, II. 48518

Heinr. Lanzstr. 12 sehr schöne Hochparterre-Wohnung, 5 Zimmer mit Bad p. sof. od. spät. z. verm. Näh. daselbst bei Frau J. Gutmann. 48559

Heinrich Lanzstr. 28 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, u. Zubeh. p. sofort od. spät. z. vm. Näh. **Baubüro Heinrich Lanzstraße 24.** Tel. 2067. 48658

Hch. Lanzstr. 30, 2 St. Nähe Bahnhof. Schöne 4 Zim.-Wohn. m. all. Zub. elektr. Licht auf 1. Okt. zu verm. Näh. **part.** 48802

Heinrich Lanzstraße 34 Schön. 2 Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu verm. Näh. S 4, 2, Tel. 4145. 6083

Heinrich Lanzstr. 41 Herrschaftliche 3 Zimmer-Wohnung zu verm. 6066

Lindenhofstr. 42 1 Zimmer und Küche und **J 4, 5/6 (Linde)** 2 Zimmer und Küche auf 1. Juli zu verm. 48434 Näh. **Eichbaumbrauerei.**

Mollstraße 18 (östlicher Stadtteil) elegante 6 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 47578 Näh. **Peter Lord Söhne,** Baugeschäft.

Moltkestr. 13 2 Tr. schöne gr. 5 Zimmerw. mit reichl. Zubeh. zu verm. Näheres parterre. 48680

Max Josephstraße 8 3 Zimm.-Wohn. mit Bad, Speisek. rc. sof. oder spät. zu verm. 48577

Gr. Merzelstr. 6 schöne 4-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör, 3 Tr. hoch, z. 1. Okt. zu verm. Näh. daselbst od. Baubüro Seitz, Tel. 1331. 48700

Gr. Merzelstraße 6 Eine schöne 3-Zimmerwohnung, 4 Treppen hoch, sofort oder später, äußerst preiswert zu verm. Zu erfragen im Büro (Hof) oder Teleph. 1331. 48606

Meerfeldstr. 33. Große, sehr schöne Balkonwohnung 3 Zimmer Küche und **Zubehör,** 3. Stock 1. Oktober zu verm. 6059

Meerfeldstr. 67., schöne 3 Zim., Küche u. Bad z. v. Näh. Q 5, 14, Tel. 4700 48540

Nuitsstraße 16, 2. St. 3 Zimmer mit allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. 6168 Näheres: **Martin Zahn.**

Neu-Ostheim
Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 48826
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt **Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 349.**

Oststadt Eleg. 5-Zimmer-Wohn. freie Lage, per 1. Juli ev. sof. preisw. zu vm. Näh. Beethovenstraße 18, 4. St. 48847

Ostviertel — Göthéplatz Hebelstr. 23, 3. Stock, Eleg., der Neuzeit entspr. 6 Zim.-Wohng. mit Diele u. Bad, Küche m. Speisek., geschloss. Erker u. Balkone, Fremdenz. u. Mädchenz. im 5. St. nebst Zubeh., sowie Waschk. u. Bügelz.-Anteil zu vermieten. 47081 Näheres Tel. Nr. 6896.

Oststadt. Sophienstr. 16. Herrschaftliche 5 Zimmerwohng. mit Badez., Speisekammer, elektrisch Licht, Fremdenzim., Mädchenz., 2 Keller, Speicherkammer, sow. Waschküch. u. Trockenraumbenützung, pr. sofort oder später zu vermieten. Das Haus hat elektrischen Fernschluß. Näh. ebendaselbst, Erdgeschoß, bei **August Seyfried.** 48483

Neuostheim schöne 2—3-Zimmerwohnung zu vermieten. 48845 Näh. **Dürerstr. 6, part.**

Paradepl., 3. St. 5 Zim. Küche Mansarde und Keller per 1. Okt. z. verm. Preis Mk. 900. Zu erfr. **J. J. Quilling, D 1, 2, Laden.** 48806

„Rheinlust" Parkring 1 schön **möbliertes Zimmer** mit Aussicht auf **Rhein** und **Schloßgarten** zu vermieten. 48701

Rüdigergrundstr. 9/11 je 2 Zim. u. Küche part. zu vermieten. 6111

Prinz Wilhelmstr. 27 1 Treppe hoch schöne 5 Zim.-Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. 1422 Näheres daselbst bei **L. Köhler,** 2. Stock.

Langerötterstr. 2 4 Zim. u. Küche zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Tel. 2954 6110

Langerötterstraße 40 schöne 2 und 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör p. sofort u. 1. Okt. zu verm. zu erfr. bei **Gipsermeister Gaßiger Langerötterstr. 44** 48657

Langerötterstr. 78 2 Zim. und Küche 4. Stock zu vermieten 6101

Neubau, Langerötterstr. 84 modern eingег. 1—2 und 3 Zimmer-Wohnungen sof. od. spät. zu verm. 6404

Langerötterstr. 88 2 Z. und **Küche m. Mans. z. verm.** 6102

Rupprechtstraße 5 eleg. Wohng., 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht rc. z. v. Näh. parterre. 48609

Rupprechtstr. 10 4 Zim., mit Bad u. Zub. z. verm. Näh. 2. St. 6094

Rupprechtstr. 12 1. St. Hochp. sehr sonnige, luftige Wohnung, 6 Zimmer, große Küche mit Speisekammer, Bad, große Veranda, große Mansarde, großer Keller auf 1. Oktober zu vermieten. 48581 Näh. **W. Burger,** 2. St. l.

Rosengartenstr. 32 5. Stock, schöne 5 Zimmer-Wohng. sowie part. 4 Zim.-Wohnung nebst großem Souterrain sof. zu verm. Näheres b. Hausmeister, Souterrain. 48284

Rheindammstr. 10 Schöne 5 Zimmerwohnung, Bad, Mans. u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näh. **Rheindammstr. 8, part.** 6248

Rheindammstr. 25, IV. 4 große Zimmer u. Küche zu vermieten. 6435

Rheindammstraße 31 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer sof. zu verm. 47791 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheindammstr. 36, schöne 4-Zimmerwohnung u. Zb. sof. od. spät. z. vm. Zu erfr. 4. St. r. 6065

Rheindammstr. 50. 4 Zim. Küche, Speicherk. u. Mans. auf 1. Okt. z. v. 6187

Rheindammstraße 60, Wohng., 3 Zim. p. 1. Okt. zu vermieten. 6492

Rheinaustr. 19 Hochherrschftl. **6 Zimmer-Wohnung,** Küche, Bad, Speisekam. sowie allem Zubeh., per sof. zu verm. Zu erfragen Baugeschäft **Friedrich Stauch, L'hafen a/Rh. Rottstraße 55.** 48537

Rheinhäuserstraße 12 schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon u. Zubehör per sofort od. spät. z. verm.

Rheinhäuserstraße 57 3 Zim. u. Küche im 3. St. bis 1. Aug. zu verm. 48648

Rheinvillenstraße 20 2. St. 4 Zimmer per sofort od. später zu verm. 48522

Stefanienpromenade 2 schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh. per sof. od. 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre 47816

Stephanienpromenade 17 schöne 3-Zimmerwohn. p., m. geschl. Veranda nebst Zubeh., sch. Vorgarten p. 1. Oktober zu verm. 6116 N. **Sickelsheimerstr. 41, II**

Spelzenstr. 10 2 u. 3 Zimmerwohnung, sofort zu vermieten. 48629

Spelzenstr. 18 sehr schöne 3 Zim.-Wohng. mit od. ohne Zubehör, sof. oder später zu vermieten. Telephon 4706. 48568

Schimperstr. 24, 5 Zim. m. Küche u. Zub. z. v. Näh. **W. Groß, K 1, 12.** Tel. 2954 1605

Schwetzingerstr. 20, 2. St. 4 Zimmer, Küche und Mansarde zu verm. 6104

Stamitzstr. 2. Schöne 4 Zimmerw. mit Bad und Mansarde im 2. Stock per sofort zu verm. Näh. daselbst. Tel. 3807. 47945

Schwetzingerstraße 7 schöne Wohnung, 2. Stock, 4 Zimmer mit Bad sofort oder später zu verm. 48574

Seckenheimerstr. 16 3. St. **4 Zimmer** u. Küche per 1. Juli zu verm. 48515

Seckenheimerstraße 72 2 Wohnungen, 3 u. 4 Zim. mit Zubehör, per sof. od. 1. Oktober zu verm. 48484

Seckenheimerstr. 124a (Neubau.) Schöne 5 Zimwohng. m. Bad, Diele usw. sof. zu verm. Näh. das. 2. St. od. Büro Aug.-Anlage 14 Telefon 1298. 48107

Seckenheimerstr. 130 Elegante 4 Zimmerw. im 2. St. mit Bad u. Mansarde, per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen im Büro. 48658

Tattersallstraße 12, 3. St. 5 Zim. u. Zub. weg. Wegzug sof. z. v. Näh. d. **J. Zilles,** Immob.- und Hypothek.-Geschäft **N 5, 1.** Tel. 876 od. im Hause 2. St. 48593

Tullastraße 18 3 Treppen hoch. Schöne geräumige 5 Zimmerwohnung mit Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres 4. Stock bei **Schrade.** 6349

Uhlandstraße 6 Schöne 3 Zimmerwohn. m. a. Zubeh. z. v., auf 1. Okt., eventl. mit schönem Büro oder Lager. 48480

Rich.-Wagnerstr. 22 Modern ausgestattete **3-Zim.-Wohnung** mit Zentralheizung und Warmwasseranlage pr. sof. od. später zu vermieten. Näh. part. lks. 47974

Werderstr. 8 4 Zimmer mit Zubehör, bezw. 5 Zimmer sof. z. verm. Näheres Seckenheimerstraße 78, Lamerdin.

Werderstr. 9 3. St. 5 Zimmer-Wohnung sof. z. verm.

Werderstr. 31 herrsch. 5 Zimmerwoh., 3 Tr. sof. zu verm. Näh. **W. Groß,** K 1, 12 Telef. 2954. 6100

Windeckstr. 32 4. St. 3 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 3. Stock lks. oder Augusta-Anlage 7, parterre. 48660

Werftstraße 41, 3 Zimm. und Küche sof. od. spät. zu vermieten. 6080

Waldhofstr. 64 Haltestelle Linie 6 4 Zim.-Wohn. m. Bad in pt. Versehungshalb. per 1. Okt. zu verm. Preis 696 Mk., ebenso 4 Zim. im 2. Stock. Näh. **part.** Tel. 4059. 5092

3 Parterre-Räume als **Wohn. oder Lager** auf 1. August zu verm. 6158 **C 3, 19,** parterre.

2 Zimmer, Küche mit Mans. z. 1. Aug. zu verm. Näh. **Lange Rötterstr. 62** Laden. 6122

5-Zimmerwohnung m. Küche, Bad u. Zubeh., elektr. Licht, ganz neu u. modern hergerichtet in der Rennershofstr. 20, part., in schönster Lage des Schloßgartens u. Rheins, sofort preiswert zu verm. Näh. **Tel. 1423.** 48230

Schöne 3-Zimmer-Wohnung, 4 Tr. hoch, in ruh. Hause wegen Einberufung sofort zu verm. 48640 Näh. **Rupprechtstr. 5, p.**

Schöne 2- u. 3-Zim.-Wohn. Neckarst. u. Lindenhof p. sof. od. spät. preisw. z. v. Näh. Telephon 849. 47809

Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Zubehör zu vermieten. **Rheindammstr. 40,** 3. St. 48448

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Speisekam. nebst Zubehör zu vermiet. Zu erfragen **Waldparkstr. 26,** 4. St. r. 48627

Mit großem Nachlaß schöne **4 Zimmer-Wohng.** m. eingerichtet. Bad sof. od. später zu verm. 48581 **Max-Josephstr. 27, Kohn.**

6 u. 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Im Hause Ecke Heinrich Lanzstraße 1, Tattersallstraße 2 sind im 2., 3. und 5. Stock 2 schöne, moderne 6 und eine 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. 48300 Näh. **L 1, 2, Kasse.**

Schöne geräum. Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Bad, Speisek., elektr. Licht, p. 1. Sept. z. v. erfr. Rich.-Wagnerstr. 26 r. 48676

Herrschaftliche **3-Zimmerwohnung** 1. Etage, mit Küche, Bad u. Zubehör, elektr. Licht, u. Zentralheizung, freier Aussicht, in der Oststadt, per sofort oder später zu vermieten. Zu besichtigen täglich zwischen ½4 u. ½5 Uhr, Sonntags zwischen 11 und 12 Uhr. Näheres **Nuitsstr. 14,** 1 Trepp. r. 48599

Eine schöne 2 Zimmer-**Wohnung** mit Küche, Centralheiz., elektr. Licht, ist an eine best. kinderl. Familie sofort od. später auch **möbl.** zu verm. Näh. 3 Tr. bei Frau **Betzold,** Anzusehen zwischen 9—12 und 3—5 Uhr **J 2, 8, Weinheimer.** 48544

Schöne 5 Zim.-Wohng. mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, **Seckenheimerstraße 38,** per sofort billig zu vermieten. 47966 Näh. **Storchendrogerie Marktplatz H 1.**

Zwei 48845 **5 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Im Hause **P 6, 1** sind im 2. und 3. Stock je 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kasse.

8-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per sofort zu verm. 47568 Näh. **L 8, 11,** 4. Stock.

2 Mansard-Zimmer an ruh. Person zu verm. Näh. **Rupprechtstr. 7** part. 6372

In freier Lage der Clignetstraße sind zwei modern ausgestattete **4 Zim.-Wohnungen** mit Baderaum, Speisekam., Mädchenzim. und Balkons, zu Mk. 60 u. 75 pro Monat p. 1. 10. z. verm. **Kostenlose Vermittlung** an Mietern durch **Jac. Geiger, S 6, 32** I. Ausk. 5—7 Uhr.

Schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit elektr. Licht u. allem Zubehör per sofort oder 1. Okt. zu verm. Näheres Heinrich Lanzstr. 20 part. 48021

Schöne Wohnung Seitenbau, 3 event. 2 Zim. u. Küche sof. od. spät. z. v. Zu erfr. **B 5, 3** (Büro) pt. 47905

Schöne **5-Zim.-Wohnung** mit großem Badezimmer u. sonstigem Zubehör in ruhig. Lage weggangsh. per 1. Oktober evt. auch früher preiswert f. 900 Mk. zu verm. Zu besehen v. 10 bis 4 Uhr. 48680 Frau Helmann, L 12, 3, II.

Zu vermieten: Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. **Büro Friedrichskarlstr 14.** 48022

Schöne 4-Zimmerwohnung, mit Zub. auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres **Rheinhäuserstr. 20,** II l. 6203

Schöne 4 Zim.-Wohn. mit **Küche, Badezim.** auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Leins, O 6, 3.** 48311

Waldhof Tannenstr. 7, schöne 2-Zim.-Wohn. in gutem Hause zu vermieten. Näh. daselbst. 6180

Möbl. Zimmer

Schloß, r. Flügel, part., Welt, schön. groß. Wohnz. mit **Schlafkabinet** in ruh. Lage, an **soliden Herrn** zu vermieten. 6223

B 2, 12 einf. möbl. Zim. zu verm. 6182

C 4, 6, 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit nur guter Pension zu verm. 48630

C 4, 1 2 Tr. Gut möbl. **Zimmer** m. Pens. sofort zu verm. 6332

C 4, 15, 3 Trepp. 1 gut **möbl. Zimmer** sofort zu verm. 48167

C 7, 20 b. **Knapp,** schön. Balkonz. u. 1 Holz. bill. z. vm. auf 1. Juli o. spät. 5920

C 8, 18 2 Trepp. rechts **schön möbliertes freundl. Zimmer** sof. zu verm. 48590

E 3, 13 Gut möbl. **Wohn- u. Schlaf-Zim.** sof. od. spät. z. v. 48461

E 5, 5, 1 Treppe, gut **möbliertes** Zimmer an besseren Herrn sof. zu verm. 48510

E 6, 8 2. St. l. m. Zim. mit sepr. Eing. zu vermieten. 6141

F 3, 1 4 Tr., einf. **möbl.** Zim. sof. zu verm. 6069

G 7, 10 3. St. gut möbl. Zimmer mit 2 Betten m. Pens. z. v. 6113

G 7, 29 gut **möbl.** Zim. an best. Herrn sofort zu vermieten. 6042

H 3, 8a 3. St. l. möbl. Zimmer mit sep. Eingang per sofort zu vermieten 48356

H 7, 28, part. möbl. Zim. ev. m. Pension z. verm. 47810

H 7, 34 1 Tr. Möbl. Zim. ev. m. 2 Bett. bill. zu verm. 48548

K 3, 7 schön möbl. Zim., 1 Treppe hoch, z. sofort zu verm. 48850

K 4, 11 3. St. Großes, sehr schön möbl. Zimmer zu verm. 5970

L 2, 5 3 Tr., gut möbl. Zim. an Herrn oder Frl. ev. mit Pension zu vermieten. 6240

L 2, 7 3 Tr. lks., gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. 6065

L 12, 17 Bismarckstr. part. möbl. Zimmer zu verm. 48502

L 13, 6 3. St. fein möbl. Wohn. u. Schlafz. (auch einz.) elektr. Licht Bad zu verm. 6121

L 15, 9 (Bismarckstr.) 3 Tr. sch. gr. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Bad u. elektr. Licht ev. a. einz. z. v. 48648

M 3, 9, 2 Tr. 2 schön möbl. Zim. mit voller Pension p. 1. Juli zu verm. Bad u. el. Licht. 6051

M 4. 2 möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. 48426

M 7, 22 Schön möbl. Part.-Zimm. mit sep. Eing. sof. z. v. 6256

N 4, 19/20 1. St. gut möbl. Zim. mit sep. Eing. u. Badben. sof. od. spät. zu verm.

P 2, 6 2. St., gut möbl. Z. sof. zu v. 6057

P 4, 13 1 Tr. Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu verm. 6467

Q 3, 21 ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 6102

Q 4, 1 Neubau, 3 Tr. lks. Möbl. Zimmer m. 2 Betten evtl. auch leer, in kinderl. Haushalt zu verm. 6279

R 7, 6 1 Tr. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5940

S 1, 15 2 Tr. r., möbl. Z. m. 2 Bett. z. v.

T 6, 27 Ring, pt. 1 od. 2 schön möbl. Zimm. Schreibt. elekt. Licht zu vermieten. 6054

T 6, 28 3. St. schöne Wohnung 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 5945

U 4, 30, II 1 schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, 1 Zimmer mit Klavier p. sof. od. spät. zu v.

U 6, 5, 3 Tr. b. **Frey.** Schön möbl. Zim., fr. Auss. an bess. Herrn b. kinderl. Fam. m. voller Pens. zu verm. Bad. Gas. 48549

Augartenstr. 8 3 Trepp. Möbl. Zimmer u. 1 Zimmer mit 2 Bett. sof. **zu verm.** 48655

Gontardstr. 4, 1 T., Gut möblier. Zim. m. sepr. Eing. an sol. Herrn od. Dame mit od. ohne Pension zu verm. 6009

Jungbuschstraße 32—34 3. St. l. 1—2 einf. möbl. Zim. billig zu verm. 6471

Kaiserring 20 3 Tr. schön. gr. möbl. Zimmer preisw. z. v. 6235

Lamenstr. 9 1 Tr. schön möbliertes Zimmer per sofort oder später zu vermieten. 6491

Prinz Wilhelmstraße 17 part. lks., hübsch möbl. Zim. ev. Wohn- u. Schlafzim. zu vermieten. 6293

Prinz Wilhelmstraße 23, Oststadt, 2—3 möbl. Zim., elektr. Licht, Bad, Pension auch get. zu verm. 6034

Werderstr. 10 2 Treppen Gut möbl. Zimm. sof. zu verm. 6028

Schön möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** auch einzeln zu vermieten. **O 7, 14,** 1 Tr. 48855

Schön. groß. **möbl. Zim.** m. Balkon, evtl. m. 2 Bett mit od. ohne Pension zu verm. Elektr. Licht u. Bad vorhand. **Kreter, L 14, 8.** 48455

Schön **möbl. Wohn- u. Schlafz.** evtl. auch f. kinderl. Ehepaar im Zentrum der Stadt zu v. Elektr. Licht, Telef., Bad im Hause. Näh. **B 2, 8** 2. St. **Tel. 380.**

MARCHIVUM